Nr. 347 Jahrgang 16

Sonntag, den 18. Dezember 1938

Opłata pocztowa uiszczona ryczałtem
Einzelnummer 25 Groschen



Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens

Volkswille
für Oberschlesien

Schriftleitung und Geschäftsstellen:
Łódź, Piotrkowska 109
Telephon 136-90 — Postscheck-Konto 600-844
Kattowitz, Plebiscytowa 35; Bielitz, Republikanska 4, Tel. 1294

Volksstimme
Bielitz-Biala u. Umgebung

Logik und Vernunft

Eine letzte Mahnung zu den heutigen Stadtratwahlen

Die Wahlen zum Stadtrat haben, ohne daß es von uns gewollt war, eine hervorragend politische Bedeutung bekommen.

Wir wissen, daß jede allgemeine Erscheinung unseres Lebens der Ausdruck der gesamtpolitischen Verhältnisse ist und daß sie ihrerseits politische Auswirkungen nach sich ziehen muß. Die Herren des OZN scheinen diese Wahrheit geflissentlich übersehen zu wollen, indem sie fortdauernd predigen, daß die Wahlen zu den territorialen Selbstverwaltungen unter keinen Umständen von politischen Gesichtspunkten beeinflußt werden dürften.

Wenn man aber die Tätigkeit einer jeden Selbstverwalung näher betrachtet, so ergibt sich, daß man auf Schritt und Tritt politische Erwägungen gelten lassen müsse. Ob das die Besteuerung betrifft, ob es die Erhaltung oder den Ausbau von Verkehrsmitteln, von gemeinnützigen Anstalten, Wohlfahrtsinstitutionen, Entlohnung von Arbeitern und Angestellten anbelangt — überall werden die Interessen mitspielen, die bei den verschiedenen Schichten der Bevölkerung anders geartet sind.

Der Arbeitervertreter wird für die Angestellten der Selbstverwaltungen eine bessere Entlohnung und Behandlung verlangen, da ihm daran liegen wird, aus den Institutionen der Selbstverwaltung Musterbetriebe zu machen, denen die Privatbetriebe nacheifern müßten. Der Vertreter der Arbeitgeberschaft wird bemüht sein, die Entlohnung der kommunalen Arbeiter möglichst tief zu halten, um nicht die Appetite der eigenen Arbeiterschaft anzuregen. Der Arbeitervertreter wird bemüht sein, vor allem den Ausbau der Arbeiterquartiere durchzuführen, während der Bourgeoisievertreter danach streben wird, die Mittel der Stadtverwaltung vor allem dem Stadtzentrum oder dem Villenviertel zuzuweisen. Und so geht es auf dem ganzen Gebiete der Tätigkeit der Selbstverwaltung.

Es darf nicht vergessen werden, daß gemäß dem Willen der besitzenden Schichten, die Kompetenzen der Selbstverwaltung auf fast allen Gebieten von den Zentralbehörden stark eingeschränkt sind. So besitzen die Selbstverwaltungen nur ein sehr geringes Recht der selbständigen Besteuerung. Unzählige Gesetze beengen den Rahmen der Tätigkeit der Selbstverwaltung. Die Zentralbehörden haben eine weite Möglichkeit, die Selbstverwaltungen zu beeinflussen, da die Kreditgewährung von ihnen abhängig ist und da sie selbst auf die Wahl der Selbstverwaltungsspitze das Bestätigungsrecht besitzen. Aus alledem geht hervor, daß eben diejenigen Mittel, die man anwendet, um die Politik aus den Selbstverwaltungen und bei den Wahlen zu denselben fernzuhalten, die politische Bedeutung der Selbstverwaltung nur umso mehr hervorkehren und zuspitzen.

Für die deutschen Wähler kommt noch ein weiteres politisches Moment hinzu. Die Nazideutschen trommelten mit großer Energie zur Sammlung der deutschen Stimmen für die ihre sogenannte Einheitsliste. Sie bezeichnen auch diesmal ihre Liste als die einzig deutsche wie sie das schließlich immer getan haben. Die Reaktion und nicht nur die deutsche Reaktion, betrachtet sich überall als Volk. Als Volk bezeichnen sich die italienischen Faschisten, wie die Codreanus-Mörder der „Eisernen Garde". Als Volk bezeichnen sich die Feuerkreuzler in Frankreich und die „Falanga" in Polen. Und mögen sie noch so wenig Volk hinter sich haben und möge ihr Anhang im Volke noch so erzwungen oder erschlichen sein, sie bezeichneten sich immer und bezeichnen sich heute als das deutsche, italienische, französische, rumänische oder polnische Volk. Was nicht mit ihnen geht, wird als außerhalb des Volkes stehend betrachtet, und so werden Millionen von Menschen Vater und Mutter, Heimat und heimische Kultur abgesprochen.

Unsere Nazideutschen haben bei diesen Wahlen keine einzige programmatische Forderung aufgestellt. Sie haben nur ihr Nazitum als Wahlprogramm in die Propaganda



geworfen und spielen, wie immer, auf die Zusammengehörigkeitsgefühle der Deutschen an.

Die nazistische „Freie Presse" hat in wahrscheinlich ungewollter Weise die Nazipropaganda wie folgt gekennzeichnet:

„Seien wir doch froh, daß wir wieder Gefühl kriegen für die Dinge unsres inneren Menschen, für Leid und Freude und Erhabenes, auch wenn es fern aller Logik und Vernunft liegt!"

Das sind Worte eines übersprudelnden Nazis, der ein ungewolltes Bekenntnis der Unlogik und Unvernunft seiner sogenannten Weltanschauung ablegt.

Der deutsche Wähler müßte sich fragen, wie werden die Nazivertreter im Stadtrat, wenn sie dahin gelangen handeln. Werden sie ebenso wie die Arbeitervertreter für die Ausdehnung der Rechte der Selbstverwaltungen eintreten? Keinesfalls. Sie werden auch auf dem Gebiete des Stadtrats jene Loyalitätskomödie vorspielen, wie bei den Sejmwahlen vom 6. November.

Werden diese Nazis im Stadtrat für eine Verbesserung der Lohn- und Arbeitsbedingungen der städtischen Arbeiter und Angestellten eintreten? Nein, sie werden, wie die Musterknaben im „Dritten Reich", predigen, daß ein jeder Deutsche die Möglichkeit hat, durch Mehrarbeit und Rekordleistung seine Lebensbedingung zu bessern.

Werden sich diese Nazis im Stadtrat für den Ausbau der Elendsquartiere einsetzen, oder werden sie das tun, was diejenigen wollen, denen sie täglich die kostenlose Loyalität zusichern?

Aus dem bisherigen Verhalten deutschbürgerlicher Vertreter im Stadtrat wissen wir, daß sie dort stehen werden, wo die polnische Reaktion steht.

Deutsche Wähler! Im Laufe unseres langjährigen Kampfes gegen das deutsche Nazitum hat es eine klare Linie gegeben. Wir sind stets von der Voraussetzung ausgegangen, daß wir an der Seite derjenigen kämpfen müssen, die in Polen ein freiheitliches Regime auf allen Gebieten, also auch in der Selbstverwaltung anstreben und die überall, wo das möglich war, objektiv und freundschaftlich den berechtigten Forderungen der deutschen Minderheit zustimmten. Wir hatten in den früheren Jahren viele Erfolge zu verzeichnen. Hunderte und tausende Deutscher müßten sich heute daran erinnern wie viele kleine und große Hilfeleistungen dieser Zusammenarbeit zuzuschreiben sind. Wir haben dabei niemals auch nur das Geringste von unseren nationalen Forderungen aufgeben brauchen. Wir konnten sie frei und offen verkünden und haben geneigtes Gehör gefunden. Diejenigen, die uns das Errungene durch Zusammenarbeit genommen haben, sind nach wie vor unsere Gegner, sind nach wie vor die ideologischen Freunde des deutschen Nazismus.

Deutsche Wähler! Der Erguß von schwülstigen Redensarten, der in den letzten Wochen durch die Nazipresse und Versammlungen über euch ergangen ist, wird an den Verhältnissen in Polen nichts ändern. Wenn ihr erkannt habt, daß das wirkliche Programm der Nazideutschen in ihrer ebenso sinnlosen wie gefährlichen Flüsterpropaganda besteht, die wir öffentlich nicht behandeln wollen, so werdet ihr euch von diesen Phrasendreschern abwenden und heute für die Liste 2 der Werktätigen der Stadt Lodz stimmen.

Die Liste 2 repräsentiert das gesamte werktätige Volk. Von dem Erfolg dieser Liste hängt es ab, wie sich die Verhältnisse in Lodz und vielleicht auch im ganzen Lande gestalten werden.

Wenn wir vorwärtsgehen wollen, wenn wir in Polen Freiheit für alle, Wohlstand und Gleichberechtigung haben wollen, so stimmen wir für die Liste 2.

Jede Stimme für die Naziliste ist eine Stimme zugunsten derjenigen, die aus Polen ebenfalls ein Land der Konzentrationslager, der Verfolgung machen möchten. Wer für ein menschenwürdiges freies Leben ist, wer uns helfen will, den Weg zur Umgestaltung der heutigen kapitalistischen Welt zu einer Welt des Wohlstandes für alle zu bahnen, der stimmt für die Liste 2.

Deutsche sind wir nach Geburt und Kultur, das wird uns niemand nehmen, aber unser Deutschtum kann nur gedeihen in einem freien Staat und in keinem Staate nach dem Willen der Nazisten. Darum stimmt heute ein jeder deutsche Werktätige für die Liste 2.

Terroristenprozeß in Rumänien

Zwei Gymnasialschüler und ein Hochschüler zu lebenslänglicher Zwangsarbeit verurteilt

Tschernowitz, 17. Dezember. Das Tschernowitzer Kriegsgericht hat heute das Urteil gegen die jugendlichen Terroristen gefällt, die seinerzeit das Attentat auf den Vorsitzenden des Kriegsgerichts Oberst Cristescu verübt hatten.

Der Gymnasialschüler Lutovici wurde wegen Ausübung dieses Attentats zu lebenslänglicher Zwangsarbeit verurteilt. Das gleiche Urteil wurde gegen den Hochschüler Stanescu gefällt, der Lutovici zu seiner Tat überredet hatte. Zwei andere Gymnasialschüler wurden wegen Beihilfe zu je 25 Jahren und ein Hochschüler zu 15 Jahren Zwangsarbeit verurteilt. Von dem Ehepaar, das die Schüler nach dem Attenat beherbergte, wurde der Ehemann zu 2 Jahren Gefängnis verurteilt, die Ehefrau wurde freigesprochen. Außerdem wurden mehrere Angeklagte wegen unerlaubtem Besitz von Waffen zu geringeren Gefängnisstrafen oder zu Geldstrafen verurteilt.

Rumänische Botschaften

Bukarest, 17. Dezember. Die rumänische Presse bespricht die gestern erfolgte Umgestaltung der rumänischen Gesandtschaften in Belgrad, Athen und Ankara und meint, daß diese Umgestaltung zu einer weiteren Konsolidierung des Blockes der Balkanstaaten führen werde.

Vor der slowakischen Landtagswahl

Preßburg, 17. Dezember. Die am morgigen Sonntag stattfindenden Wahlen zum slowakischen Landtag werden für alle Nationalitäten in einheitlichen Wahllokalen stattfinden. Jüdische oder tschechische Vertreter sind auf der Kandidatenliste (es gibt nur eine Liste!) nicht vorhanden, dagegen gibt es zwei Deutsche und einen ungarischen Vertreter. Man erwartet einen ruhigen Wahlverlauf.

•

Es wird also eine Wahl nach dem Muster der autoritären Staaten geben.

Autonomie für Kroatien?

Belgard, 17. Dezember. In gutunterrichteten Kreisen wird behauptet, daß der Prinzregent von Jugoslawien Paul, nach seiner Rückkehr aus London, den Kroatenführer Dr. Macek in Zagreb empfangen hat. Ueber den Verlauf der Aussprache weiß die Presse nichts zu berichten.

In maßgebenden Kreisen wird damit gerechnet, daß Dr. Macek eine versöhnliche Stellungnahme einnehmen wird, während Dr. Stojadinowitsch seinerseits sich bereiterklären werde, Verhandlungen mit den Kroaten aufzunehmen, sofern die Autonomieforderungen der Kroaten nicht im Widerspruch zur jugoslawischen Verfassung stehen sollten. In gewissen Kreisen behauptet man sogar, daß MinisterpräsidentStojadinowitsch bereits einen Entwurf für die Autonomie Kroatiens vorbereitet habe. Dieser Entwurf soll im Parlament selbst gegen die Stimmen der Kroaten zur Annahme gelangen. Die Regierung steht auf dem Standpunkt, daß weitere Konzessionen an die Kroaten bis zum Juni 1941, also bis zur Volljährigkeit König Peter II., nicht zugestanden werden dürfen.

Ungarn und der Völkerbund

Ein Nazipusch unterdrückt

Aus Budapest wird berichtet: Die nationalsozialistischen Abgeordneten haben Mittwoch abends im Unterhaus eine Interpellation an den Ministerpräsidenten und an den Innenminister über „außerordentlich grausame" Polizeimaßnahmen gegen die nationalsozialistischen Demonstrationen am 1. Dezember in Budapest und über die Einstellung des nationalistischen Organs „Magyarsag" eingebracht. Abgeordneter Hubay behauptete, daß die Polizei bei Offizieren der ungarischen Armee Durchsuchungen angeordnet habe, ohne vorher die Bewilligung der Militärbehörden angefordert zu haben.

Der Innenminister führte aus, daß zuverlässigen Informationen zufolge, die ungarischen Nationalsozialisten am 1. Dezember die Absicht hatten, sich der Regierung zu bemächtigen. Sie hätten einen eingehenden Plan ausgearbeitet. Der Minister trat auch energisch gegen die Verleumdungskampagne der Nationalsozialisten auf, die auch bei den höchsten Repräsentanten des Staates nicht Halt machen. Die letzte stürmische Sitzung des Unterhauses hat den Eindruck hervorgerufen, daß die Regierung entschlossen ist, sehr energische Maßnahmen gegen die Nationalsozialisten zu treffen.

Mit Rücksicht auf die Meldungen einiger Blätter betreffend die Absicht Ungarns, in allernächster Zeit aus dem Völkerbund auszutreten, wird an maßgeblichen Stellen erklärt, daß diese Frage nicht aktuell ist, daß jedoch Ungarn, falls es die Umstände erfordern, seinen Standpunkt revidieren könnte. Es wird hinzugefügt, daß Ungarn den Völkerbund bisher als internationale Tribüne erachtet hat, wo Minderheitenforderungen vorgetragen werden könnten.

Sollten sich jedoch andere wirksamere Wege zur Erreichung der revisionistischen Ziele finden, hätte Ungarn keine ernsten Gründe dafür, mit der Genfer Institution zu rechnen.

Vor einem japanischen Ultimatum an die Sowjetunion

Tokio, 17. Dezember. Die Verhandlungen über den Fischereivertrag zwischen Japan und Sowjetrußland scheinen eine kritische Wendung zu nehmen, nachdem in der Unterredung zwischen dem japanischen Botschafter in Moskau, Togo, und Litwinow keinerlei Fortschritte zu verzeichnen waren und Litwinow zu verstehen gab, das Moskau nicht beabsichtige, ein provisorisches Abkommen auch nur bis zum Schluß des Jahres zu treffen. Die japanische Regierung will daher, wie aus Meldungen der japanischen Presse hervorgeht, ihrem Botschafter in Moskau heute neue Instruktionen erteilen und von Sowjetrußland eine Entscheidung über das Provisorium auf der Grundlage der japanischen Vorschläge bis zum 20. dieses Monats fordern. Gleichzeitig will Tokio den Inhalt der Unterredung zwischen Togo und Litwinow veröffentlichen, um vor der ganzen Welt den Beweis für die unaufrichtige Haltung Moskaus zu erbringen.

•

Bei der heute sonst bestehenden außerordentlichen „Aufrichtigkeit" bei internationalen Verhandlungen, wird die „Aufrichtigkeit" Japans und die „Unaufrichtigkeit" der Sowjetunion kaum den erwarteten Eindruck hervorrufen. Man ist bereits zu sehr an diese „Aufrichtigkeiten" gewohnt! . . .

Merkulow Ehrenmitglied der Tscheka

Moskau, 17. Dezember. Zur Ernennung Merkulows zum stellvertretenden Volkskommissar für innere Angelegenheiten (GPU) wird bekannt, daß Merkulow nach früheren Angaben der Tifliser Zeitung „Sarja Wostoka" seit Jahren einer der nächsten Mitarbeiter des jetzigen Innenkommissars Berija ist. Von 1921 bis 1931 betätigte sich Merkulow in den Organen der Tscheka bzw. GPU Georgiens und Transkaukasiens, zur selben Zeit als Berija an deren Spitze stand. 1931, also gleichzeitig mit Berija, ging Merkulow zur Parteitätigkeit über und war bis 1938 als einer der nächsten Gehilfen Berijas im Zentralkomitee der bolschewistischen Partei Georgiens tätig. Merkulow ist übrigens Ehrentschekist.

Die Wirren in Palästina

Jerusalem, 17. Dezemeer. In Ramleh kam es wieder zu einem Zusammenstoß zwischen Hilfspolizei und Arabern, die sich in einer Orangenpflanzung festgesetzt hatten. Ein jüdischer Hilfspolizist wurde erschossen. Auch in Jerusalem kam es wieder zu einem Zwischenfall. Die Polizei umzingelte das Montasi-Hotel und durchsuchte alle Gäste. Angeblich sollen sich Freischärler in dem Gasthaus aufgehalten haben. Ein Araber wurde festgenommen. Bei Gaza wurde der Bahnverkehr durch eine Sprengung wieder einmal lahmgelegt.

Die Kältewelle in Polen

In Lemberg herrscht außerordentliche Kälte. Das Thermometer war gestern früh auf 19 Grad unter Null gefallen. Am Nachmittag hat der Frost noch zugenommen. Bisher wurden 30 Fälle von Erfrierungen gezählt, die glücklicherweise keinen tödlichen Ausgang hatten.

Nach der Wettervoraussage soll die Kälte noch anzeigen.

Der Schiffsverkehr im Unterlauf der Weichsel stößt nach Berichten aus Danzig, auf große Schwierigkeiten. Sollte der Frost anhalten, ist mit einer vollständigen Einstellung des Schiffsverkehrs zu rechnen.

Flandin unterstützt Daladier

Paris, 17. Dezember. Der frühere Ministerpräsident und Vorsitzende der „Demokratischen Vereinigung", Flandin, hielt in Paris anläßlich der Jahrestagung des Verbandes der demokratischen Presse, bei der mehr als 300 Provinzzeitungen vertreten waren, eine Rede, in der er vor allem die Außenpolitik behandelte.

Flandin erklärte u. a.: Die Münchener Abmachungen hätten mit Recht kritisiert werden können, wenn sie nicht den Beginn einer „neuen Phase" der deutsch-französischen Beziehungen bedeutet hätten. Der Besuch des Reichsministers von Ribbentrop und die Unterzeichnung der deutsch-französischen Erklärung seien Anzeichen dafür, daß die französische Diplomatie die Notwendigkeit verstanden habe, ihre frühere, ausschließlich auf den Genfer Pakt und den ergänzenden Verträgen begründete Politik zu revidieren. Man könne bedauern, daß das Ideal der kollektiven Sicherheit Bankerott gemacht habe, aber es wäre eine Unklugheit gewesen, die Geschicke des Friedens an einen toten Baum zu hängen. Frankreich dürfe seine Sicherheit nicht erbetteln, sondern selbst sicherstellen. Flandin stellte dann fest, daß Frankreich trotz innerer Schwierigkeiten keineswegs geneigt sei, eine Politik der Schwäche zu führen.

Bezüglich der Innenpolitik erklärte Flandin, daß sich täglich eine „verborgene Revolution" entwickle. Die Dekadenz des parlamentarischen Regimes werde offenkundig. Er geißelte die Volksfront, die als erste das Verfahren der Vollmachten auf dem Steuergebiet eingeführt habe, daß tatsächlich die Kontrolle des Parlaments abschaffe. Die Volksfront sei in der Kammer zerstört, ihr Geist lebe aber im Lande weiter. Die neue Mehrheit Daladiers sei eine zerbrechliche Kombination, solange nicht eine Wahlreform und Neuwahlen durchgeführt worden sind. Solange keine feste Mehrheit besteht, sei die Regierung der Unsicherheit preisgegeben.

In das Experiment des Finanzministers Reynaud setze er einige Zweifel, dennoch sei dieses als ein „Fortschritt" zu bezeichnen. Es sei nur gerecht, daß Daladier aus der Lage Nutzen ziehe. Die Demokratische Vereinigung werde alles tun, damit die Bewegung zur politischen und moralischen Wiederaufrichtung Frankreichs fortgesetzt werde.

Ende des Seeleutestreiks in Frankreich!

Le Havre, 17. Dezember. Heute hat der französische Riesendampfer „Normandie" den Hafen verlassen. Die offiziellen Kreise glauben daraus auf die Beendigung des Streiks der Seeleute schließen zu können.

Dr. Schacht auf der Heimreise

London, 17. Dezember. Reichsbankpräsident Dr. Schacht, der einige Tage als Gast des Gouverneurs der Bank von England in London weilte, hat am Sonnabend vormittags London wieder verlassen.

Ein Cedillofreund gefangen

Mexiko, 17. Dezember. In der Nähe von Ciudad Mais, im Staate St. Louis, wurde nach einem erbitterten Gefecht zwischen Anhängern des meuternden Generals Cedillo und den mexikanischen Regierungstruppen der nächste Mitarbeiter Cedillos, Leutnant Marcelino Zuniga schwer verwundet und gefangen genommen. Wie verlautet, war Zuniga der entschiedenste Gegner der Waffenstreckung und glaubt man, daß nach seine Gefangennahme es nun zu einer Waffenstreckung Cedillos kommen werde.

Die Unruhen in Equador

Quito, 17. Dezember. In Uebereinstimmung mit der Mehrheit der Nationalversammlung hat der Präsident Moscquera Narvaez den Antrag des Führers der Linken Larrea Alba abgelehnt. Der Antrag lautete, daß Narvaez eine verfassungsfeindliche Aktion geführt habe und die Aufrichtung der Diktatur anstrebe. Er werde darum aufgefordert, sein Amt niederzulegen.

Die Ablehnung dieses Antrags führte zum Aufruhr eines Teils der Garnison in der Hauptstadt, der jedoch unterdrückt wurde. Es wurden in der Folge mehrere Personen verhaftet, darunter der frühere Vorsitzende der Nationalversammlung und 20 Abgeordnete.

In einem Monat sollen nun in Equador Neuwahlen zum Parlament stattfinden.

Dokumentendiebstahl in Kopenhagen

Kopenhagen, 17. Dezember. Aus dem Hauptbüro der Sozialdemokratischen Partei wurden mehrere Aktenstücke gestohlen, die aus dem Außenministerium stammen. Die Aktenstücke wurden einem sozialdemokratischen Abgeordneten, der Mitglied des Ausschusses für auswärtige Fragen des dänischen Parlaments ist, ausgeliehen.

In Verbindung damit wurden mehrere Haussuchungen vorgenommen und eine Person verhaftet, deren Namen geheimgehalten wird.

Englische Bielitzer Stoffe für Damen-Mäntel und Kostüme, Herren-Anzüge und Paletots, Sportings empfiehlt **N. MALCZER PIOTRKOWSKA 31** Große Auswahl Niedrige Preise

Mitteilung



Der Deutsche Kultur- u. Bildungsverein „Fortschritt"
Lodz, Bandurski-Straße 15

veranstaltet am 1. Weihnachtsfeiertag, ab 8 Uhr abends im Lokale des Turnvereins „Kraft", sein

Weihnachts-Familienfest

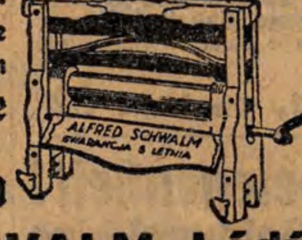
Wir machen schon jetzt unsere Mitglieder, Freunde und Sympathiker auf diese Feier aufmerksam und bitten, sich diesen Tag zu reservieren.

Die Verwaltung.



Kinderwagen

Wringmaschinen
Linoleum, Teppiche und Läufer, Ceraten
Kokos-Läufer — Turn-Schuhe
Spiel-Bälle — Fahrrad-Reifen
u. sämtliche Gummi-Waren



Fabriklager **ALFRED SCHWALM, Łódź**
Piotrkowska 150
Alle oben angeführten Waren sind in großer Auswahl und in verschiedenen Preislagen vorrätig

Praktische
Weihnachtsgeschenke!
Glas, Porzellan, Service, sowie sämtliche Haus- und Küchengeräte kaufen Sie am billigsten bei
Otto Klingsporn Lodz, Nawrot 92
(Ecke Wysoka) Glasschleiferei am Platze

Der Weihnachtswunsch
eines jeden Kindes wird am besten erfüllt im gut versehenen Spielwarengeschäft
M. KURT, Petrikauer 229
(Ecke Radwanska)

Praktische
Weihnachtsgeschenke
Uhren, Schmucksachen. Bestecke. plattierte Gegenstände empfiehlt zu billigen Preisen
Juwelier und Uhrmacher
Josef Gelbard Łódź, 11 Listopada 19



Sattler-
Galanteriegeschäft
empfiehlt
zu Weihnachten:
Schirme, Handtaschen, Aktentaschen, Tornister Brieftaschen, Portemonnais, Zigarettentaschen, Waliisen. Fußbälle usw. Eigene Ausarbeitung. Große Auswahl. Niedrige Preise
Jan Kurela Łódź Plac Reymonta 3/4
Reparatur-Werkstatt am Platze

Pelzumarbeitungen
aller Art führt sorgfältig und billig aus
Diplomierter Kürschnermeister
M. R. Miller, Piłsudskiego 56
Frontladen

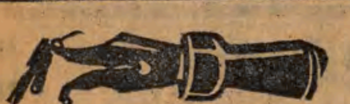
Lampen, Girandolen
letzte Neuheiten zu den niedrigsten Preisen empfiehlt das
neueröffnete Lampengeschäft
A. ZYTENFELD Piłsudskiego 72

Empfehle zu Weihnachten
Küchengeräte
Aluminium- und Emaille-Geschirr
Gerlachs rostfreie Bestecke u. Küchenmesser, allerhand technische Artikel, Handwerkzeug für Tischler, Schlosser Gärtner usw. kaufen Sie am günstigsten in der Firma
Kazimierz MADEJ
Łódź, Piotrkowska 181, Tel. 193-79 u. 272-08

Wollstoffe und Seide
abgepaßt für Röcke, Blusen und Kleider kauft man am billigsten bei
CH. ELJASZ ŁÓDŹ, PIOTRKOWSKA 28

Soll es eine **Uhr** sein, dann gehe zum Fachmann!
Schmucksachen aller Art empfiehlt zu billigsten Preisen
Uhrmacher
Josef Kubeczka Lodz, Nawrot 43

Spielwaren
Puppen, Schlitten in großer Auswahl zu den niedrigsten Preisen empfiehlt die altbekannte bill. Quelle **„Raj Dziecięcy"**
34 Narutowicza 34, Tel. 192-55, Front, 1. Et.
Papiermützen, Ballons, Kotillons
Besichtigung ohne Kaufzwang
Am Orte befindet sich auch eine Puppen-Klinik



Reparatur von Füllfederhaltern
im Laufe eines Tages in den eigenen Werkstätten
der Firma **A. J. Ostrowski, S-cy** Petrikauer Str. 55



Denken Sie daran, daß man **Uhren** aller Art sowie **Schmucksachen** gut und billig kauft bei
F. Schindlauer
Annahme von sämtl. Reparaturen Lodz, Główna 8

Radio-Reparatur-Werkstatt
empfiehlt sich zum Bau, Umarbeitung und Reparatur von sämtlichen in- und ausländischen Apparaten zu zugänglichen Preisen.
„SELECTRIC"
Lodz, Gluwna 45. Tel. 201-36.

Uhren
aller Art
plattierte Gegenstände sowie **Grammophon- und Patephon-Platten**
in großer Auswahl kaufen Sie gut und billig bei
L. EPSTEIN ŁÓDŹ PLAC REYMONTA 8
Repariere Uhren, Patephons u. Grammophons

Verkaufe am billigsten
Strümpfe u. Socken
die höchsten Qualitäten
zu den genauesten Fabrikspreisen
Frau B. Fuchs, Kilińskiego 87
linke Offiz., W. 18

Warum schlafen Sie auf Stroh?
wenn Sie unter günstigen Bedingungen, bei wöchentl Abzahlung von **3 Zloty** an **ohne Preisaufschlag, wie bei Barzahlung, Matratzen** haben können (Für alte Kundschaft und von ihnen empfohlenen Kunden **ohne Anzahlung**) Auch **Sofas, Schlafbänke Tapczans und Stühle** bekommen Sie in feinster und solidester Ausführung Bitte zu besichtigen, ohne Kaufzwang!
Beachten Sie genau die Adresse:
Tapezierer P. Weiß
Sienkiewicza 18
Front, im Laden

Spielwaren
aller Art und in jeder Preislage
kaufen Sie gut und zu Fabrikspreisen bei
„Krause"
Przejazd 2 Tel. 228-54
und **„Bazar Nowości"**
Napiórkowskiego 20
Tel. 238-45

Große Auswahl in Herren- u. Damen-
Schuhen
empfiehlt zu billigsten Preisen
„Luxobuw"
Piotrkowska 115

Sämtliche Reparaturen von **Schirmen und Spazierstöcken sowie das Ueberziehen von Schirmen**
werden sauber und zu niedrigen Preisen ausgeführt
F. Kramm, Główna Nr. 42
Direkt im Toreingang

Alles was im Haushalt nötig ist an:
Küchengeräten, Glas-, Porzellan-, Emaille- und Aluminium-Geschirr
empfiehlt zu niedrigen Preisen
ARNO GUTMANN, Lodz
Nawrot Strasse Nr. 5. Tel. 201-62

Am billigsten —
nur in der ältesten Firma
I. B. WOŁKOWYSKI
Narutowicza Nr. 11 Tel. 187-70
Kinderwagen, Metall- u. Feldbetten, Matratzen aller Art, Wringmaschinen, Eiskästen.
Reparaturen u. Lackieren v. Bettstellen u. Kinderwagen
Exist. seit 1896 · Exist. seit 1896

Uhren
von einfachster bis komplizierter Art repariert gut und billig unter Garantie das
Uhren-Geschäft
PERLMAN, Andrzeja 18
Billiger Verkauf von Weck- und Taschenuhren



Aussteuer-Haus **W. KNAPP** Verkaufsstelle der Fabrik **ŻYRARDÓW**
ŁÓDŹ, PIOTRKOWSKA 87, TEL. 126-08, 126-04

Schönste und praktische
Weihnachts-Geschenke

Reiche Auswahl
Sorgfältige Bedienung
Niedrigste Preise

Abteilung für Leinen und Baumwollwaren
Weiße und bunte Kaffeedecken
Brokat- und Gobelindecken
Tischzeuge in Leinen und Baumwolle
Weiße Piké-Bettdecken etc.
Inlets und Feder-Einschütten
Matratzenstoffe
Bettlaken in Leinen, Baumwolle und Flanell
Frottierwaren
Handtücher, Waschläppchen, Badetücher
Badeteppiche

in der Herrenabteilung
Taghemden, Nachthemden, Pyjama, Morgenröcke, Hausjacken, Socken usw.
Krawatten neuester Muster, Handschuhe, Schals, Ueberknöpfer
Trikotunterwäsche, Pullover, Westen

in der Damenabteilung
Damenwäsche in Charmeuse, Lavable Nansuk und Madopolam
Morgenröcke, Bettjäckchen
Schals, Handschuhe, Strümpfe, Taschentücher, Pyjama
Trikotunterwäsche, Sweater, Blusen

Mädchen-, Knaben- und Baby-Wäsche

Abteilung Daunen und Watt-decken Bettwäsche
Bezüge für Kissen und Decken, reich garniert und gestickt
Decken aus bester China- u. Woll-Watte.
Gardinen, Reise- und Schlafdecken
Wolldecken weiß und farbig
Diwandecken in allen Qualitäten
Bettüberwürfe.

Die „Volkszeitung" erscheint täglich
Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Zloty 3.—, wöchentlich 75 Groschen Ausland: monatlich Zloty 6.—, jährlich Zloty 72.—
Einzelnummer 10 Groschen. Sonntags 25 Groschen

Anzeigenpreise: die siebengespaltene Millimeterzeile 15 Gr im Text die dreigespaltene Millimeterzeile 60 Groschen. Stellengesuche 50 Prozent, Stellenangebote 25 Prozent Rabatt Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.— Zloty
Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag

Verlagsgesellschaft „Volkspresse" m. b. H.
Verantwortlich für den Verlag Otto Abel
Hauptschriftleiter Dipl.-Ing. Emil Zerbe
Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Rudolf Kasche
Druck: «Prasa», Lodz, Petrikauer 101

2 Achtung, Wähler! 2

Warnung vor Wahlbetrug!

Gewisse Gegner der Liste 2 wollen bei der Wahl zum Stadtrat am 18. Dezember auch durch betrügerische Manipulationen die Liste der Werktätigen schädigen. Darum soll jeder Werktätige folgendes beachten:

Die Liste der deutschen und polnischen Sozialisten, der Demokraten und der Klassenverbände hat in allen 13 Wahlbezirken die Nr. 2

Aber für jeden Wahlbezirk ist ein anderer Stimmzettel der Liste 2 gültig, und zwar der Stimmzettel mit den Namen der Kandidaten, die für diesen Wahlbezirk aufgestellt wurden.

Jeder Wähler soll sich genau überzeugen, ob er den entsprechenden Wahlzettel hat.

Jeder Wähler soll aus dem in Toreingang seines Hauses ausgehängten Zettel feststellen, wo er zu wählen hat.

Jeder Wähler soll sich einen Stimmzettel der Liste 2, der für seinen Bezirk gültig ist, möglichst von vornherein besorgen, oder einen solchen bei den Stimmzettelverteilern der Liste 2 in Empfang nehmen.

Auskünfte erhalten die Wähler in den Wahlkomitees der Liste 2

Bezirk 1 — Poludniowa 28, Bezirk 2 — Petrikauer Straße 105, Bezirk 3 — Lagiewnicka 61, Bezirk 4 — Brzezinska 65, Bezirk 5 — POW-Straße 10, Bezirk 5 a — Wysoka 45, Bezirk 6 — Rokicinska 62, Bezirk 7 — Limanowskistraße 39, Bezirk 8 — Letnia 35, Bezirk 8 a — Kowienska 17, Bezirk 9 — Lipowa 71, Bezirk 10 — Wolczanska 196, Bezirk 11 — Fabryczna 7, Bezirk 12 — Suwalska 1, Bezirk 13 — Lokatorska 11

sowie im Arbeiterheim, Bandurskistraße 15, Telephon 167-37, und in der Administration der „Volkszeitung“, Petrikauer 109, Telephon 136-90.

Lodzer Tageschronik

Die Kotonwirker gegen Nachtarbeit

Im Arbeitsinspektorat fand gestern eine Konferenz der Unternehmer und der Arbeiter der Kotonindustrie statt. Die Industriellen schlugen vor, eine dritte Arbeitsschicht einzuführen, die nachts stattfinden müßte. Die Vertreter der Arbeiterverbände erklärten sich jedoch mit der Nachtarbeit nicht einverstanden. Der Arbeitsinspektor verfaßte angesichts dessen ein entsprechendes Protokoll. Die Angelegenheit wird nun dem Minister für soziale Fürsorge zur Entscheidung vorgelegt werden.

Folgen des Frostes

Verspätung der Eisenbahnzüge. Gefahr für die Wintersaaten

Der Winter trat bei uns ziemlich überraschend in seine Rechte. Die Temperatur fiel fast plötzlich um 18 Grad, wobei die Kälte durch den starken Wind noch stärker in Erscheinung trat. Da der Frost ohne Schneefall eintrat, besteht für die Wintersaaten, die dem Frost ohne Schutz ausgesetzt sind, ernste Gefahr. Aus Fachkreisen wird erklärt, daß bei schneelosem Frost unter 10 Grad Celsius die Wurzeln der Saaten ausfrieren. Für den Baumbestand in den Gärten besteht keine Gefahr.

Der Schulunterricht hat durch die Kälte bisher keine Unterbrechung erfahren. Laut Verordnung der Schulbehörde darf der Unterricht erst eingestellt werden, wenn der Frost mehr als 20 Grad stark ist und die Temperatur in den Klassenräumen unter 8 Grad gefallen ist.

Der Eisenbahn- und Autobusverkehr hat bisher unter dem Frost nicht stark gelitten. Jedoch sind Zugverspätungen bis zu einer halben Stunde nicht selten. Vielfach treten die Verspätungen durch das Platzen der Röhren an den Lokomotiven ein.

Die Polizeistellen wurden angewiesen, im Zusammenhang mit der eingetretenen Kälte strenger darauf zu achten, daß die Pferde scharf beschlagen sind. Die Hauswärter wurden angewiesen, den Schnee sofort von den Gehsteigen und Fahrdämmen zu entfernen und an glatten Stellen Sand zu streuen. Der Frost hat auch einen Saisonhandel aufleben lassen. Auf den Straßen fanden sich Händler ein, die Ohrwärmer feilbieten. Sie finden für ihre Ware guten Absatz.

Die Stadtverwaltung hat angeordnet, daß auf Marktplätzen, wo Menschen in größerer Zahl im Freien zubringen, Koksöfen aufgestellt werden. Schenkt man der amtlichen Wettervorhersage Glauben, so ist mit weiterem Anwachsen der Kälte zu rechnen.

Schlägerei.

In der Towarowastraße wurde der 25jährige Teofil Wojcik, wohnhaft Krzemieniecka 51, während einer Schlägerei verletzt. Die Rettungsbereitschaft erwies ihm Hilfe.

Heute sind die Geschäfte geöffnet

Auf Grund einer Anordnung des Stadtstarosten können die Handelsgeschäfte heute von 13 bis 18 Uhr geöffnet sein. Auch die Postämter sind heute ab 9 Uhr früh wie an Werktagen geöffnet. In der Feiertagswoche ist die Handelszeit bis 9 Uhr abends verlängert worden. Am Heiligen Abend — Sonnabend — müssen die Geschäfte jedoch um 18 Uhr geschlossen werden.

Feuer

In der Volksschule in der Suwalska 16 geriet der Fußboden durch ein aus dem Ofen gefallenes Stückchen glühender Kohle in Brand. Es eilte die 9. Löschabteilung der Feuerwehr herbei, die den Brand im Keim erstickte.

Im Haus des Kontantin Brand, Mielczarskistraße 1, geriet die Decke durch einen schadhaften Kamin in Brand. Auch hier konnte das Feuer schnell unterdrückt werden. — In der 11. Listopadastraße 77 geriet ein Straßenkiosk durch den Ofen in Brand. Es wurde die Feuerwehr alarmiert, die den Brand unterdrückte.

Ausgesetztes Kind.

Im Lokal an der Wolborska 18 ließ gestern eine unbekannte Frau ein etwa 3 Jahre altes Kind zurück. Das Kind wurde ins städtische Kinderheim eingeliefert.

Ein Langfinger festgenommen.

In der Nowomiejskastraße 22 stahl ein Dieb der Julia Sadowska, wohnhaft Tokarzewskistraße 7, beim Vorübergehen den Geldbeutel aus der Tasche. Die Sadowska bemerkte den Diebstahl zur rechten Zeit und schlug Lärm. Der Dieb konnte festgenommen werden. Er erwies sich als Abram Szymkowicz, wohnhaft Alter Ring 11. Er wurde der Polizei übergeben.

Unfall bei der Arbeit.

In der Fabrik von Rozen und Wislicki, Senatorskastraße 29, wurde der 52jährige Arbeiter Stanislaw Kowalczyk von einer Maschine am Kopf getroffen und erlitt ernste Verletzungen. Die Rettungsbereitschaft erwies ihm Hilfe.

Böser Sturz.

In der Napiorkowskistraße 128 glitt der 49jährige Josef Czechulski aus und stürzte so unglücklich, daß er ein Bein brach. Er wurde von der Rettungsbereitschaft in ein Krankenhaus übergeführt.

Kohlengasvergiftung.

In ihrer Wohnung Slomiana 11 erlitt die 38jährige Zofia Leoniak eine Vergiftung durch Gase, die dem zu früh geschlossenen Ofen entströmten. Die Rettungsbereitschaft erwies ihr Hilfe.

Und bist du nicht willig ...

Zu der Wande Lepecka, Lelewela 18, verkehrte einige Zeit der Adam Mirowski. Der Mann fand jedoch nach einiger Zeit an einer anderen Frau mehr Gefallen und wandte sich von der Lepecka ab. Diese ließ aber von ihm nicht ab, suchte ihn wiederholt auf, um ihn zur Rückkehr zu überreden. Als ihre Bemühungen erfolglos blieben, bedrohte sie ihn einmal mit einem Revolver und schlug auch auf ihn mit dem Revolverkolben ein, wobei sie erklärte, sie werde ihn bei der nächsten Gelegenheit erschießen, wenn er von der anderen Frau nicht lassen werde. Mirowski nahm die Drohungen der Frau ernst und erstattete bei der Polizei Anzeige. Die Lepecka wurde zur Verantwortung gezogen. Sie stand gestern vor dem Stadtgericht und wurde zu 5 Monaten Haft mit Bewährungsfrist verurteilt.

Aus neuen wurden alte Maschinen.

Bei dem Schneider Mendel Kraft wurden zwei neue Nähmaschinen zur Zwangsversteigerung aufgeschrieben. Kraft schraubte jedoch die Köpfe dieser Maschinen ab und schraubte die Köpfe von alten Maschinen ein, wobei er auch die Nummern der neuen Maschinen anbrachte. Der Schwindel wurde am Tage der Zwangsversteigerung bemerkt und gegen Kraft ein Protokoll verfaßt Er hatte sich gestern vor dem Stadtgericht zu verantworten, das ihn zu 6 Monaten Gefängnis mit Bewährungsfrist verurteilte.

Der Prozeß wegen des Unfalls in der Scheiblerschen Bleiche

Gestern verkündete das Bezirksgericht das Urteil im Prozeß wegen des tödlichen Unfalls in der Bleiche der Firma Scheibler und Grohman in der Emilienstraße 15. Hier wurde bekanntlich am 19. August der 15jährige Lehrling Josef Duda in einem Bleichkessel durch einlaufende heiße Lauge so schwer verbrüht, daß er bald darauf starb. Den Kessel öffnete der Arbeiter Antoni Gondzia, ohne davon den Kesselaufseher Josef Seidler in Kenntnis zu setzen. Seidler ließ daher unbewußt die Lauge in den Kessel strömen, als sich der Knabe darin befand. Gondzia und Seidler wurden zur Verantwortung gezogen. Gestern wurde das Urteil gefällt. Antoni Gondzia wurde schuldig befunden und zu 6 Monaten Gefängnis mit Bewährungsfrist verurteilt, während Seidler freigesprochen wurde.

Selbstmordversuch.

In der Fabrik von Poznanski, Ogrodowa 17, trank der Arbeiter Jan Galkiewicz, wohnhaft Ogrodowa 26, in selbstmörderischer Absicht Schwefelsäure. Man rief die Rettungsbereitschaft, die den Lebensmüden in schwerem Zustand in ein Krankenhaus überführte.

Der heutige Nachtdienst in den Apotheken.

Sadowska-Dancer, Zgierskastraße 63; W Groszkowski, 11. Listopada 15; T. Karlin, Pilsudskiego 54; R Rembielinski, Andrzeja 28; J. Chondzynski, Petrikauer Straße 165; E. Müller, Petrikauer 46; G. Antoniewicz, Pabianicka 56; J. Uniszowski, Dombrowska 24 a.

Unter der Anklage der Beleidigung des polnischen Volkes

Vor dem Lodzer Bezirksgericht fanden gestern zwei Prozesse wegen Beleidigung des polnischen Volkes statt.

Im ersten Fall hatte sich der 73jährige Adolf Lerch zu verantworten. Lerch ging am 29. Oktober stark betrunken durch die Limanowskistraße und verursachte Lärm. Als ihn ein Polizist auf das Polizeikommissariat führen wollte, leistete Lerch Widerstand. Er wurde jedoch mit Gewalt in eine Droschke gesetzt. Hier brachte er verschiedene Beschimpfungen gegen das polnische Volk aus. Während der gestrigen Gerichtsverhandlung erklärte Lerch, sich an nichts erinnern zu können, da er total betrunken war. Die Polizisten sagten aber gegen ihn aus. Der Greis wurde daher der Beleidigung des polnischen Volkes schuldig befunden und zu 6 Monaten Gefängnis mit Bewährungsfrist verurteilt.

Im zweiten Fall wurde gegen den 34jährigen Schlosser der Widzewer Manufaktur Artur Majer verhandelt. Am 3. November stritten in der Fabrik zwei polnische Schlosser über die Verhältnisse zwischen Polen und Deutschland. Majer mischte sich in den Streit und sagte: „Die Polen sollten Hitler..." Vor Gericht bekannte sich Majer nicht schuldig, sondern erklärte, daß ihn die polnischen Kollegen aus Rache angezeigt hätten. Die als Zeugen vernommenen polnischen Schlosser bestätigten jedoch vor Gericht die gegen Majer erhobenen Beschuldigungen. Das Gericht verurteilte daher den 34jährigen Artur Majer zu 3 Monaten Haft, wobei ihm Strafaufschub zugebilligt wurde.

▪

Hand aufs Herz. Sind diese Prozesse nicht der Ausfluß der unsinnigen Nazipropaganda?

Heute Stadtratwahlen

17 Parteien stellten 1235 Kandidaten auf, während 84 Mandate zu vergeben sind

Im Laufe des gestrigen Tages wurden die abschließenden Vorbereitungen für die heutigen Stadtratwahlen getroffen. Die Abstimmungslokale wurden in Ordnung gebracht, die Wahlurnen und die Verschläge, hinter welchen der Wähler den Stimmzettel ausfüllen kann, wurden aufgestellt. Ferner wurden alle Papiere, wie Briefumschläge, Wählerverzeichnisse usw. in die Lokale gebracht. In den Bezirkswahlkommissionen wurden die Vorsitzenden der Kreiswahlkommissionen gestern die letzten Instruktionen erteilt. Heute treffen die Mitglieder der Kreiswahlkommissionen in den Wahlkommissionen schon um 7 Uhr früh ein, um alles für die Wahlen zu ordnen. Die Abstimmungslokale werden um 9 Uhr geöffnet und bleiben bis 21 Uhr geöffnet. In dieser Zeit kann abgestimmt werden. Sofort nach Abschluß der Wahlhandlung schreiten die Wahlkommissionen zur Zählung der Stimmen.

Ordnungs- und Sicherheitsvorschriften.

Gestern wurden die Polizisten zu besonderen Rapporten zusammengerufen, wo ihnen Instruktionen erteilt wurden, auf welche Weise heute für Ordnung und Sicherheit gesorgt werden soll. Vor jedem Abstimmungslokal wird ein Polizist aufgestellt werden, der hier für Ordnung sorgen wird. In den Lokalen selbst jedoch werden Feuerwehrmänner und Bürodiener der Stadtverwaltung Dienst tun. Im Bereich von 100 Metern rings um das Wahllokal ist jede Propaganda verboten. Die Verteilung von Stimmzetteln wird gleichfalls als Wahlpropaganda betrachtet und daher verboten. Die Abhaltung Versammlungen jeder Art ist heute verboten. Der Ausschank und Verkauf von Alkohol ist bereits seit gestern 16 Uhr verboten; das Verbot dauert bis morgen 8 Uhr früh.

Der Kampf um Mandate.

Die Stadt ist bekanntlich in 13 Wahlbezirke und 226 Stimmkreise eingeteilt worden. Die Zahl der Stimmberechtigten beträgt 366 597 Personen, die 84 Stadtverordnete und ebensoviel Vertreter wählen. Um die Mandate bewerben sich 17 Wahlgruppen, eingebracht wurden 100 Kandidatenlisten, auf welchen 1235 Kandidaten aufgestellt wurden. Nach der überaus lebhaften Wahlpropaganda, die in den letzten Tagen geführt wurde, zu urteilen, ist mit einer hohen Wahlbeteiligung zu rechnen.

Wie wird abgestimmt?

Art. 36 der Wahlordnung zufolge muß jeder zur Wahl persönlich erscheinen. Der Wahlzettel muß aus weißem Papier sein. Er darf nur die Namen der Kandidaten und die Nummer der Kandidatenliste enthalten, die gedruckt oder geschrieben sein können. Der Stimmzettel ist in den Briefumschlag zu legen, der dem Wähler vom Vorsitzenden der Wahlkommission eingehändigt wird. Der Briefumschlag muß abgestempelt sein. Wer den in einen Umschlag mehrere gleichlautenden aber gültige Stimmzettel gelegt, so wird nur einer mitgerechnet, während die anderen nicht in Betracht gezogen werden. Sind auf dem Stimmzettel mehr Namen geschrieben, als Kandidaten gewählt werden, so wird der Stimmzettel nicht ungültig erklärt, sondern nur die überzähligen Kandidaten gestrichen. Die nicht genaue Schreibweise der Namen führt nicht zur Ungültigerklärung der Stimme. Jeder Wähler sollte sich vor dem Gang zur Wahl auf dem am Toreingang befindlichen Zettel überzeugen, wo er zu wählen hat.

Ergänzungswahlen in 13 Dörfern

Heute finden in 13 Dörfern des Lodzer Kreises, in welchen die Wahlen am vergangenen Sonntag kein endgültiges Ergebnis zeitigten, Ergänzungswahlen statt. Es sind noch 41 Mitglieder und 61 stellvertretende Mitglieder der Dorfräte zu wählen. Ergänzungswahlen finden statt in je drei Dörfern der Gemeinden Lagiewniki, Czarnocin und Brus sowie in vier Dörfern der Gemeinde Chojny statt.

Geschäftliches

In der Kosciuszki-Allee 22 hat Frau Renee ein Kunstgewerbe-Atelier eröffnet, das als einziges in Lodz bestehendes Unternehmen dieser Art zu betrachten ist. In diesem Atelier werden Modelltaschen, Handschuhe und Gürtel, einzeln und in einheitlichen Kompletts, mit den dazu gehörigen geschmackvollen Garnierungen angefertigt. Diese Artikel werden von zarten Frauenhänden aus dem edelsten Leder und Stoffen hergestellt.

Die Leiterin des Unternehmens hat ihre Ausbildung in Wien erhalten und hat eine 15jährige Praxis hinter sich. Die liebenswürdige Bedienung verrät sofort das kulturelle Niveau des Geschäftes. Jede Dame, die Wert auf eine geschmackvolle und wirklich gute Handtasche, Handschuhe und Gürtel legt, sollte darum unbedingt diese Firma aufsuchen, wo sie kostenlos und bereitwilligst beraten wird.

„Mein Weg zu dir war mir immer bestimmt"

Roman von Gert Rothberg

(52. Fortsetzung)

Und da hat er die Sache aufgegeben. Nun kommt ihm Johann Zellm mit seinem Anliegen ganz gelegen, und er gibt ohne weiteres seine Einwilligung.

So holt nun Johann Zellm das Mädel bei den Holtermanns ab, die Rosel einstweilen bei sich aufnehmen. Sie haben aber selber sechs Mäulchen zu stopfen, da sind sie nun ganz froh, das siebente loszuwerden. —

Maria hat das Richtige getroffen. Rosel ist anstellig und sehr gutherzig. Sie ist ihr bald eine große Hilfe; denn Dieterle ist bei ihr gut aufgehoben. Maria kann ohne Sorgen ihrer Arbeit nachgehen. Und wenn der Kleine schläft, besorgt Rosel flink den Abwasch. Sie fühlt sich bald heimisch und sagt, sie möchte nie wieder fort von hier. Maria sieht das Mädelchen an und denkt: Muhme Mike, das wäre ganz in deinem Sinn: ein Waisenkind hat hier eine Heimat gefunden. —

Die Wochen vergehen. Die ganze Arbeit eines gesegneten Sommers lastet auf Maria. Aber wenn Rosel aus der Schule kommt, dann greift sie schnell mit zu und läßt doch keinen Augenblick das Kind außer acht.

Wir drei bleiben hier. Muhme Mikes Güte schuf uns eine Heimat, denkt Maria oft. Und an jedem Sonntag bringt sie vor dem Kirchgang der Muhme einen Blumenstrauß aus dem Garten.

Der Vater hat nicht mehr geschrieben; er läßt sie aber immer grüßen. Die Mutter schreibt ihr regelmäßig. Anna auch; sie scheint sich etwas mehr ihren Kindern zuzuwenden. Die Mutter schreibt, daß sie sich nicht mehr gar so in ihren Schmerz um Kurt vergräbt.

Einmal schreibt die Mutter:

„Die Leute reden, daß der Dietrich die Tochter vom Haselbauern heiraten wird. Weißt du, die zweite. Die hat von ihrer Großmutter einen schönen Batzen Geld geerbt. Die ältere hat doch den Georg Dirksen, den Ältesten vom Sporerhof in Lauenbach. Auf dem Haselhof soll es viel Streit geben. Der Ernst, der jetzige Bauer, hat vor zwei Jahren geheiratet. Seine Frau und seine Schwester vertragen sich nicht gut. Es heißt, die Grete vom Haselhof sei zänkisch. Vielleicht ist's nur Gerede. Aber soviel ist sicher, daß Dietrich mit der Grete und ihrem Bruder zusammen auf dem Jahrmarkt war. Und der alte Haselbauer soll schon zweimal auf dem Erlenhof gewesen sein."

Wollte die Mutter sie durch diese Worte überreden, nach Hause zu kommen?

Maria saß im Lehnstuhl der Muhme und las den Brief immer wieder durch. Und klar stand der letzte Ostersonntag vor ihr. Sie hatte Dietrich gesagt, daß er ihr fremd geworden sei. Durfte sie nun noch hoffen, daß er noch einmal kommen und sie fragen würde?

Maria begräbt ihr Sehnen. Und des Vaters harte Worte fallen ihr wieder ein. Gut so! Mag alles seinen Gang gehen! Sie hat ihre Heimat hier; sie ist auf keines Menschen Gnade angewiesen. Sie hat zwar viel Arbeit, aber sie hat eine Heimat, ihr Kind, die Rosel und die Zellms. Sie steht nicht allein.

Weshalb nur schlägt ihr Herz so laut? Verlangt es trotz allem den ihm gehörenden Platz in der alten Mühle?

Hier ist meine Heimat! denkt Maria trotzig, und der Dietrich nimmt die rothaarige Grete zur Frau! —

Und wieder vergehen Wochen — wie im Flug. Die Kartoffelernte beginnt. Maria und Rosel buddeln die Knollen aus der Erde. Dieterle hilft ernsthaft mit. Eifrig sammelt er die Kartoffeln in ein Körbchen; und sie müssen dann auch mit in den Sack geschüttet werden, worauf Dieterle seine Arbeit von neuem beginnt.

Kleiner Bauer, denkt Maria zärtlich; wie könnte es auch anders sein, als daß du Tiere und Scholle liebst. —

Mitten in die Tage der Arbeit und Mühsal kommt ein Brief der Mutter:

„Liebe Maria!

Bitte komme heim! Der Vater quält sich schon lange mit Galle und Leber; er wollte es aber nicht wahrhaben. Nun haben wir ihn in die Stadt bringen müssen zur Operation. Sie ist gut verlaufen, aber Vater sieht sehr elend aus. Er ist wieder daheim, kann aber nichts mehr arbeiten. Der neue Geselle ist nicht ehrlich. Agnes meint, er verkaufe an einen Fremden Mehl, der schon ein paarmal des Nachts im Grund war. Franz ist ein gutes, tüchtiges Bürschlein; aber er ist noch zu jung. Komme heim, Maria!

Deine Mutter."

Maria weiß, daß sie diesen Ruf der Mutter nicht überhören darf. Was aber soll hier werden? Sie kann doch die beiden Kinder nicht allein lassen! Und den Zellms kann sie es doch auch nicht immer zumuten, daß sie sich um ihr Anwesen und die Kinder kümmern! Muß sie nun doch Muhme Mikes Anwesen verkaufen? Ein Käufer wäre gleich bei der Hand! Wilhelm Ahlers, der Sohn vom Häusler Ahlers, hat durch die Zellms sagen lassen, daß er hübsche Ersparnisse habe. Sollte das Anwesen Mike Hansens mal verkauft werden, dann hätte er es gern. Ob man an ihn denken wolle?

Muhme Mike hatte ihre Verhältnisse genau geordnet. Ein richtiges Testament war dagewesen, das Maria Olden zur alleinigen Erbin einsetzte.

(Fortsetzung folgt.)

Sport

Das Fußball-Blitzturnier findet heute nicht statt

Das für heute vom Lodzer Sport- und Turnverein vorgesehene Blitzturnier der besten vier Lodzer Fußballmannschaften kommt des strengen Frostwetters wegen nicht zum Austrag. Die Veranstaltung wird im Frühjahr des kommenden Jahres stattfinden.

Heute Sparringspiel der polnischen Nationalmannschaft

Heute kommt es auf dem Stadion in Chorzow zu dem ersten Sparringsspiel der polnischen Fußball-Nationalmannschaft, die am 22. Januar in Paris den Länderkampf gegen Frankreich bestreiten soll. Für das heutige Spiel wurden nachstehende Spieler bestimmt: Torhüter: Rudnicki (Warszawianka); Verteidigung. Szczepaniak (Polonia), Tworz (HCP); Läufer: Gora (Cracovia), Nyc (Polonia), Dziwisz (Ruch); Angriff: Piec I, Piontek, Matias, Wodarz und Wilimowski.

Die Nationalmannschaft wird gegen eine zweite Auswahlmannschaft spielen, für die nachstehende Spieler vorgesehen sind: Mrugala, Bendkowski, Wostal, Pytel. Pohopin, Kinowski, Kuchta, Michalski, Piec II, Walus, God, Niechciol, Wiencek Kulawiak, Gemza und Kruk.

Polens nächste Boxländerkämpfe

Nach dem schönen Doppelerfolg der polnischen Boxer über die Ländermannschaft der Schweiz und Estland, werden sie am 15. Januar vor neuen Aufgaben stehen. an diesem Tage wird an zwei Fronten gekämpft werden. Die erste Garnitur wird in Stockholm gegen Schwedens Auswahlacht und die zweite Garnitur in Lodz gegen Holland kämpfen. Für das Treffen in Schweden hat der Verbandskapitän folgende Boxer bestimmt: Rotholc, Koziolek, Czortek, Kowalski, Koleczynski, Pisarski, Szymura und Pilat.

Die polnische Mannschaft gegen Holland steht noch nicht fest. Wenn auch die Holländer im Boxen nicht gerade sehr hervorragend sind, so ist immerhin zu raten, auch gegen diesen Gegner eine starke Mannschaft aufzustellen, um nicht Gefahr zu laufen, überrascht zu werden.

Zwei Ringkampfveranstaltungen am Sonntag.

Bekanntlich beginnen in den nächsten Tagen die Meisterschaftskämpfe im Mannschaftsringen des Lodzer Bezirks. Das Treffen zwischen Zjednoczone und Kruscheender, welches für Sonnabend vorgesehen war, wurde auf Sonntag verschoben, so daß an diesem Tage zwei Meisterschaftskämpfe stattfinden werden, da bekanntlich der Kampf zwischen Wima und IKP für Sonntag angesetzt ist.

Warschauer Schwimmer starten in Lodz.

Am 8. oder 15. Januar kommt es im Schwimmbassin der LodzerYMCA zu dem interessanten Schwimmtreffen zwischen dem Lodzer LKS und dem Warschauer AKS. In diesem Treffen werden sich zum ersten Male die Schwimmer um den Janusz Szwankowski-Pokal, welcher zum Andenken an den so frühzeitig verstorbenen talentierten Lodzer Schwimmer gestiftet wurde, gegenüberstehen.

Bielitz-Biala u. Umgebung

Meldung zum freiwilligen Arbeitsdienst

Der Magistrat der Stadt Bielitz veröffentlicht auf Grund des Dekrets vom 22. September 1936 über den Arbeitsdienst eine Aufforderung an die Jahrgänge 1919, 1920, 1921 und 1922, sich zu diesem Dienste zu melden. Bedingung ist, daß die sich Meldenden die siebente Klasse einer allgemeinen Volksschule absolviert haben. Die jungen Männer, die sich zu diesem Dienste melden, haben sich bis zum 15. Januar 1939 persönlich in dem Gemeindeamt ihres Wohnortes einzufinden. Mitglieder des Arbeitsdienstes werden kostenlos verpflegt und erhalten als Monatslöhnung 7 Zl. 50 im Winter und 15 bis 17 Zloty im Sommer.

Aus dem Olsagebiet

Grenzbeamter von Schmuggler verletzt.

In der Nähe von Peterswald (Kreis Freistadt) hatte der Zollbeamte Max Dittmann an der grünen Grenze einen Schmuggler gestellt, der eben aus der Tschechoslowakei gekommen war. Als der Beamte dem Mann die Taschen durchsuchen wollte, riß dieser plötzlich einen Revolver heraus, um den Beamten durch drei Schüsse niederzustrecken. Darauf flüchtete der Schmuggler auf tschechisches Gebiet zurück. Dittmann ist durch die Schüsse sehr schwer verletzt worden.

In der Nähe des polnischen Zollhauses bei Poremba hatte der tschechische Zollbeamte Holub einen Schmuggler gestellt. Der Schmuggler schlug den Beamten mit einem harten Gegenstand nieder und flüchtete darauf nach Polen zurück.

An der polnisch-tschechischen Grenze bei Wojkowitz haben Tschechen einen polnischen Grenzpfahl ausgegraben und dann in eine Graben geworfen.

Schießerei in einem Gasthaus.

Während eines Tanzvergnügens in der Gastwirtschaft Cinala in Wendrin (Kreis Teschen) kam es zu aufregenden Zwischenfällen. Mehrere angetrunkeneGäste waren miteinander in Streit geraten. Einer der anderen Gäste, der Kriminalbeamte Sikora, wollte Ruhe stiften, doch wurde er von den Anwesenden bedroht. In der Notwehr gab der Beamte einen Schuß aus seinem Dienstrevolver ab. Durch den Schuß wurde ein gewisser Georg Cieslarz aus Wendrin am Unterleib lebensgefährlich verletzt.

Oberschlesien

Einbruch in der Andalusiengrube

In der Donnerstagnacht wurde in den Kassenraum der Andalusiengrube in Birkenhain eingebrochen. Um dorthin zu gelangen, mußten die Diebe mehrere Türen und Sicherheitsschlösser aufbrechen. Im Kassenraum haben sie den eisernen Geldschrank aufgeschweißt. Ihre Beute wurden dabei 5762,03 Zloty. Die Einbrecher brachen dann noch andere Räume auf und durchstöberten alle Behältnisse, doch fanden sie nur noch 50 Zloty in der Schreibtischschublade des Rechnungsbeamten Gorniak. Wahrscheinlich hatten die Einbrecher geglaubt, im Geldschrank würde schon alles Lohngeld für die Auszahlung am 15. Dezember bereit liegen, doch hat die Verwaltung das Geld erst am Donnerstagvormittag von der Bank holen lassen, so daß sie durch den Einbruch verhältnismäßig wenig gechädigt ist.

Ein schweres Grubenunglück

Ein schweres Einsturzunglück ereignete sich am Donnerstag auf Kasimirgrube im Dombrowaer Bezirk, wobei fünf Bergleute verschüttet worden sind. Bis zur Stunde konnten nur zwei der Verschütteten aufgegraben werden. Beide hatten sehr schwere Verletzungen erlitten.

Um 13 Uhr, kurz vor Schichtschluß, brach auf der 600-Meter-Sohle des Redenflözes plötzlich ein Pfeiler ein, wobei die fünf vor Ort arbeitenden Bergleute von den einstürzenden Kohlenmassen verschüttet wurden. Der Rettungsmannschaft gelang es in zweistündiger aufopfernder Arbeit, zwei der verschütteten Arbeitskameraden aufzugraben. Mit sehr schweren Verletzungen am ganzen Körper wurden die beiden ins Krankenhaus geschafft. Die weiteren Rettungsarbeiten gestalteten sich äußerst schwierig, weil immer neue Kohlenmassen nachstürzten, so daß die Rettungsleute selber stark gefährdet waren. Bis in die späten Abendstunden hatten die Rettungsarbeiten leider keinen Erfolg. Die drei noch verschütteten Bergleute geben keine Klopfzeichen.

Der Arbeitslose im Notschacht

In einem der Notschächte auf dem Gelände bei Siemianowitz ereignete sich ein folgenschwerer Unfall. Einer der dort Kohle grabenden Arbeitslosen, der 48jährige Stefan Kozlowski aus Eichenau, stürzte in ein zwanzig Meter tiefes Schürfloch, wobei er beide Beine und den linken Arm brach. Außerdem erlitt Kozlowski noch äußere Verletzungen am ganzen Körper und auch noch innere Verletzungen. Die übrigen Notschächtler holten den verunglückten Leidensgenossen an die Erdoberfläche und brachten ihn dann nach Siemianowitz ins Knappschaftslazarett.

Krieg im Frieden.

In der Nähe von Strandorf (Kreis Ratibor) ereignete sich dieser Tage ein folgenschweres Unglück. Einige vier bis sieben Jahre alte Kinder fanden in einem Graben in der Nähe des Dorfes eine Handgranate, deren Herkunft noch nicht ermittelt ist. Die Kinder spielten mit der gefährlichen Waffe, die sich plötzlich entlud. Die sieben Jahre alte Hedwig Polzer aus Strandorf wurde am Unterleib lebensgefährlich verletzt. Drei andere Kinder kamen mit leichteren Verletzungen davon. Alle vier Verletzten wurden ins Krankenhaus gebracht.

Ein Kind totgefahren

Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich dieser Tage an der Schulstraße in Kostuchna. Die dreijährige Elisabeth Gocki war auf den Wagen ihres Onkels gestiegen, ohne daß er es merkte. Als die Pferde dann anzogen, stürzte das Kind vom Wagen und geriet unter ein Hinterrad, wobei ihm der Schädel zerquetscht wurde. Der Tod trat auf der Stelle ein.

Einen eigenartigen und gleichzeitig sehr unangenehmen Unfall erlitten der Kaufmann Samuel Hirsch und sein 18jähriger Sohn Isaak aus Bielitz. Auf der Fahrt zwischen Gottschalkowitz und Bielitz geriet das Auto, worin sie saßen, ins Rutschen, fuhr gegen einen Baum und stürzte schließlich in einen Teich. Naß wie die Katzen wurden die beiden Verunglückten von Vorübergehenden herausgezogen. Sie hatten zudem noch leichtere Verletzungen erlitten.

Radio-Programm

Montag, den 19. Dezember 1938.

Warschau-Lodz.
6,35 Gymnastik 7,15 Schallpl. 11 Schulsendung 11,15 Tänze 13 Konzert 14 Konzert 16,35 Klavierrezital 18,25 Sport 18,30 Wunschkonzert 19,30 Konzert 20,35 Abendnachrichten 21 Vokale Musik 22,10 Konzert 23 Letzte Nachrichten.

Kattowitz.
14 Konzert 14,50 Nachrichten 18 Rezitationen 22 Konzert 22,55 Nachrichten.

Königswusterhausen (191 kHz. 1571 M.)
6,30 Funkkonzert 10 Schulfunk 11,30 Bunte Musik 12 Schloßkonzert 14 Allerlei 16 Konzert 20,10 Vom Winter 22,30 Kleine Nachtmusik 23 Barnabas von Geczy spielt.

Breslau.
12 Konzert 14 Tausend Takte lachende Musik 16 Konzert 19 Weihnachten 20,10 Blauer Montag 22,30 Kleines Konzert.

Wien (592 kHz. 507 M.)
12 Schloßkonzert 14,30 Kurzweil 16 Konzert 19 Konzert 20,10 Hänsel und Gretel 22,30 Nachtmusik.

Dan-Chor aus Amerika zurück

Der Dan-Chor, der den Berichten der amerikanischen Presse zufolge bei seiner Tournee durch die Vereinigten Staaten eine Reihe bedeutender Erfolge erzielt hat, ist nach Polen zurückgekehrt. Das populäre Ensemble, das bei der Hörerschaft so außerordentlich beliebt ist, tritt heute im Warschauer Rundfunk im Rahmen des „Nachmitags am Mikrophon" auf. Die Hörfolge wird von allen polnischen Sendern übernommen.

Neben dem Dan-Chor werden an der Veranstaltung auch Irena Orska, Nita Rosso, Henryk Ladosz und das kleine Radioorchester unter Leitung von Gurzynski mitwirken.

Ferner überträgt der polnische Rundfunk heute um 12,03 Uhr auch ein Konzert ernsteren Charakters, und zwar ein sinfonisches Mittagskonzert in Ausführung des Orchesters des Berufsverbandes Christlicher Musiker unter der Leitung von Olgierd Straszynski. Als Solistin tritt die Sängerin Barbara Kostrzewska auf.

Altpolnische Lautenspieler.

Die Hörfolgenreihe unter dem Titel „Silhouetten altpolnischer Lautenspieler", die in dieser Saison vom Lemberger Sender organisiert wird und die auch die übrigen Rundfunkstationen unseres Landes übernehmen, ist sowohl ihrem Inhalt als auch ihrer Form nach sehr interessant. Bringt sie doch Musik und Mitteilungen, die der Hörerschaft völlig unbekannt sein dürften. Sie berichtet von den altpolnischen Barden, ausgezeichneten Virtuosen auf der Laute und Komponisten zugleich. Einführende Worte, die jeder dieser Hörfolgen vorausgeschickt werden, sind ihrem Inhalt und ihrem Stil nach den zum Vortrag gelangenden Musikstücken angepaßt.

In der morgigen Hörfolge um 17,30 Uhr wird das Gitarren-Trio von Epler Werke polnischer Meister aus dem 16. und 17. Jahrhundert zum Vortrag bringen.

Opernfragmente

Am morgigen Montag um 21 Uhr sendet Krakau über das gesamte polnische Rundfunknetz ein Konzert, dessen Programm aus Opernausschnitten bestehen wird. Es kommen Ensemble-Partien zum Vortrag, die sich durch erlesene Schönheit auszeichnen. Es handelt sich um Ausschnitte aus Opern von Mozart, Schumann, Mendelssohn, Glück, Bizet und anderen.

Nakład: T-wo Wyd. „Prasa Ludowa", Sp. z o. o.
Łódź, Piotrkowska 109
Druk „Głos Poranny", Jan Urbach i S-ka
Łódź, Piotrkowska 70
Odpowiedzialny kierownik wydawnictwa
Otto Abel
Odpowiedzialny za całość treści „Volkszeitung"
Rudolf Karcher
Redaktor naczelny: Dypl. inż. Emil Zerbe

Der reaktionäre Kurs in Frankreich

Die Wendung in der französischen Politik ist „total", um ein jetzt beliebtes Wort zu gebrauchen. Die Legislaturperiode begann 1936 mit dem Volksfront-Kabinett das sich auf Sozialisten, Radikale und Kommunisten stützte und die gesamte Rechte in der Opposition sah. Die Regierung Daladier hat nunmehr ein Vertrauensvotum von den Radikalen und der gesamten Rechten erhalten, während Sozialisten und Kommunisten in Opposition stehen. Zwischen den Fronten enthielten sich 30 Radikale vom linken Flügel und die Mehrheit der Mitglieder der sozialrepublikanischen Union der Stimme; aber es fehlte auch nicht an einzelnen Angehörigen dieser Fraktion, die sogar gegen das Kabinett votierten. Die Ja-Stimmen der etwa Dreiviertel-Mehrheit der Radikalen genügten, um der Regierung eine Majorität von 70 Stimmen zu sichern. Der schwache Punkt dieser Koalition, deren Lebensfähigkeit ernsthaft in Zweifel gezogen werden muß, liegt also bei den Radikalen, d. h. bei der Partei, die die große Mehrheit der Mitglieder dieses Ministeriums stellt.

Sieht einmal von den besonderen politischen Umständen ab, die die internationale Lage Frankreichs so außerordentlich gefahrvoll erscheinen lassen, so stellt diese Situation parlamentarisch betrachtet, nichts weiter als eine Neuauflage früherer Vorgänge dar. 1924, 1932 und 1936 wurden Mehrheiten der Linken auf Grund eines Wahlbündnisses von Sozialisten und Radikalen in die Kammer geschickt. Diese Mehrheiten führten unter dem Anstoß des Wählerwillens mit mehr oder minder weit gezogenen Beteiligungen der einzelnen Gruppen eine volkstümliche Politik zwei Jahre lang durch; sie brachen unter dem Ansturm des Kapitals, in Währungs-, Finanz- oder außenpolitischen Krisen 1926, 1934 und 1938 zusammen. Sie wurden abgelöst von „starken" Männern, die sich auf die Rechte stützten: Poincare, Doumergue und Daladier, hinter dem der gescheiteste Kopf der Reaktion, Reynaud, der als Mitarbeiter Poincarés und Tardieus, steht. Jedesmal blieben die Radikalen die ausschlaggebende Partei, die sich wohl hüteten, in solcher Gesellschaft in den folgenden Wahlkampf zu ziehen Sie pflegten sich kurz vor den Wahlen von den neuen Bundesgenossen im Parlament zu trennen, um sich im Lande wieder mit den übrigen Kräften der Linken in Stichwahlbündnissen zur Erringung eines gemeinsamen Sieges zu verbanden. Diesmal, da die neu geformte Koalition unter der Führung eines Radikalen selbst steht, ist das Manöver schwerer durchzuführen. Wie wenig sich aber die Radikalen in der gegenwärtigen Gemeinschaft vor dem französischen Volke präsentieren können, dazu genügt es, die Abstimmungsresultate Mann für Mann durchzugehen. Auch die acht Abgeordneten La Rocques haben geschlossen für das Kabinett gestimmt, der frühere Polizeipräsident Chiappe votierte für den Ministerpräsidenten, der ihn vor vier Jahren aus dem Amt entfernte, Freimaurer und Katholiken, Monarchisten und fortschrittliche Repubilkaner fanden sich zusammen. Aus so disparaten Elementen wird ebenso wenig jetzt wie früher eine Gesinnungs- oder auch nur für längere Zeit eine Tatgemeinschaft entstehen.

Daß sich diese Gemeinschaft in diesem Augenblick zusammenfinden konnte, ist das Resultat des verlorenen Generalstreiks. Die Reaktion gegen die Sozialpolitik Leon Blums, gegen die Außenpolitik eines Zusammenschlusses gegen die Diktaturen, gegen die Volksfrontidee gewann zum erstenmal genügenden Zuzug, um sich in eine Mehrheit zu verwandeln, als eine große soziale Parole nicht die willige Gefolgschaft zu ihrer Ausführung fand. Die parlamentarische Lage hängt stets von den politischen Kräfteverhältnissen im Lande ab. Der Rückschluß, der aus dem Mißglücken des Generalstreiks gezogen wurde, war der Arbeiterschaft ungünstig: Ermattungserscheinungen, Enttäuschungen, Zweifel an der Zweckmäßigkeit der Generalstreikparole, ihre Unpopularität in weiten, auch republikanischen Kreisen führten zu einem Nachlassen der Kampfbereitschaft, die dem Vorstoß der Reaktion förderlich war. Für schnelle Wiedererringung der politischen Macht ist danach die Gesamtlage der Linken im Augenblick nicht günstig. Auch in dieser Hinsicht hat sich in Frankreichs Tiefen wenig geändert. Große Bewegungen entstehen nicht aus organisierten Gruppen, sondern aus den Regungen spontan sich zusammenfindender Massen. Daher hat auch der gewaltige organisatorische Zusammenschluß in den Gewerkschaften seit 1936, der ihre Mitgliederzahl etwa verfünffacht und der französischen Arbeiterschaft im übrigen die größten Vorteile gebracht hat, die Chancen der Generalstreikparole nicht günstig zu beeinflussen vermocht.

Trotzdem wird für Gewerkschaften und Sozialisten die Situation, die zur Zeit durch den Sieg der Reaktion und die zahlreichen Maßregelungen der streikenden Kampfgenossen erschwert ist, schnell wieder aussichtsreich werden. Ihr Kampf in der Opposition um die Gestaltung eines gerechten Budgets und eine Verbesserung der Notkredite wird ihnen schnell neue Freunde zuführen. Hier ist der erste Punkt, an dem mit Erfolg bereits eingesetzt worden ist. In den Finanzdekreten hat besonders die zweiprozentige Abgabe ohne jede Mindestgrenze für kleine Einkommen viel böses Blut gemacht. Die Finanzkommission der Kammer hat bereits die Zustimmung der Regierung zu einer Freistellung der kleinsten Einkommen bis zu 6000 Francs, bei Familienvätern mit drei Kindern bis zu 10 000 Francs vom Finanzminister erlangt. Dies ist herzlich wenig, zumal fast alle Arbeiterlöhne über diese Grenze liegen; jedoch wird die sozialistische Fraktion weiter an der Beseitigung der größten sozialen Ungerechtigkeiten der Dekrete führend mitarbeiten müssen. Das ist umso wichtiger, als man sich über den heutigen sozialen Stand der Dinge in Frankreich nicht etwa einem übertriebenen Pessimismus hingeben darf. Wenn auch die Dekrete in der Ausführung der sozialen Gesetzgebung des Jahres 1936 eine starke Bresche geschlagen haben, so bleibt sie doch in ihren Grundzügen nach wie vor erhalten. Der wirkliche Ansturm auf sie setzt erst jetzt ein. Gerade darum gilt es, den Anschluß an die öffentliche Meinung schnell wieder zu finden und die Gegenwehr der Arbeiterschaft gegen Anschläge auf ihre sozialen Errungenschaften zu stärken.

Auch das Wahlrechtsproblem ist jetzt wieder aufgetaucht und die Kampfpositionen in der alten Streitfrage: Proporz oder Einmann-Wahlkreis mit Stichwahl im Falle nur relativer Mehrheit im ersten Wahlgang sind neu bezogen worden. Auch das gehört zu dem eisernen politischen Bestand des dritten Jahres nach der Wahl eines französischen Parlaments. Bisher waren stets die Radikalen, die bei den Stichwahlen auf Zuwachs von rechts oder links, je nach dem Gegner, der sie bekämpft, rechnen konnten, die schärfsten Gegner des Proporzes. Der Rückgang ihrer Stimmen und Sitze bei der Wahl von 1936 und das Einrücken der Sozialisten in eine ähnliche taktische Position, wie sie vorher die Radikalen inne hatten, hat in gewissen Kreisen jener Partei einen Wandel der Stellungnahme herbeigeführt. Wenn wirklich Daladier dem Präsidenten der Republik zum erstenmal seit 62 Jahren die Auflösung der Kammer vor Ablauf der Legislaturperiode vorschlagen will, so wird die vorherige Beschlußfassung über den Proporz in seinem Programm figurieren und ein Herzenswunsch der Rechten damit zur Erfüllung kommen. Den Radikalen würde auf diese Weise auch die Verlegenheit erspart, für ihre Politik bei Neuwahlen außerhalb ihrer engeren Anhänger um Vertrauen werben und von Sozialisten und Kommunisten Stichwahlhilfe gegen ihre jetzigen Bundesgenossen, die Rechte, erbitten zu müssen.

Obwohl grundsätzlich Sozialisten und Kommunisten Anhänger des Proporzes sind — wir kommen auf diese Frage später einmal zu sprechen —, stehen dem Plan einer Einführung des neuen Wahlsystems mit nachfolgender Kammerauflösung große Widerstände entgegen: Widerstände aus den Reihen der Parteien, aus den Reihen des Senates und nicht zuletzt des Präsidenten Lebrun selbst, dem kurz vor dem Ende seines Septennats ein Abweichen von der Regel der Nichtauflösung der Kammer unsympathisch ist. Ueber den Versuch, das Wahlrecht vor Neuwahlen in Sicht zu ändern, ist aber schon so mancher Staatsmann in Frankreich gestrauchelt ...

Lohnabbau im Dritten Reich

„Jede Besserung der Konjunktur hat noch immer und in jedem Lande eine Besserung der Lebenslage der Arbeiter und Angestellten im Gefolge gehabt. Die Ursache hierzu braucht in diesem Zusammenhang nicht erörtert werden, es genügt die Feststellung dieser Tatsache an sich. In Nazideutschland ist es anders. Da wird vom Staat befohlen, was lohn- und sozialpolitisch zu geschehen hat. Erst müssen die Kassen der Unternehmer gefüllt und die Aufrüstung vollendet werden, ehe Lohnerhöhungen erfolgen können. Das ist Grundsatz; daran lassen die Nazis nicht rütteln. Das hatte zur Folge, daß eine wesentliche Senkung des Lebensstandards des arbeitenden Menschen erfolgte. Denn nicht der Lohn allein bestimmt den Lebensstandard, sondern auch die Preise für die Lebensbedarfsartikel und deren Beschaffenheit.

Lohn- und Gehaltserhöhungen waren deshalb auch nicht erlaubt. Die Treuhänder der Arbeit wachten peinlichst darüber, daß dieser Grundsatz auch befolgt wurde. Denn sie sind ja keine „Treuhänder der Arbeiter", sondern solche des „Staates und der Unternehmer". Im Spätsommer wurde in Betriebsappellen versucht, den Belegschaften die Lohn- und Sozialpolitik der Nazis plausibel zu machen. „Einkommensteigerung durch Leistungssteigerung", so wurde landauf, landab gepredigt. „Arbeitet mehr, schafft bis zu 16 Stunden am Tag, und bei Akkord könnt ihr sogar durch Mehrleistung und durch Arbeitszeitverlängerung noch mehr verdienen. Die „Roten" haben das früher verhindert; wir Nationalsozialisten geben Euch die Möglichkeit dazu. Ihr könnt Euch, wenn ihr nur wollt, das soziale Paradies auf Erden selbst schaffen.

Die Arbeiter schüttelten die Köpfe, da sie machtlos und ohne Rückhalt sind, und schufteten eben mehr und länger. Im letzten Monat aber und besonders nach der Demobilisierung hat eine Lohnsenkungswelle eingesetzt mit einer Brutalität, die bis dahin unvorstellbar erschien.

So schreibt uns ein ehemaliger führender Gewerkschafter, der infolge seines jetzigen Berufes die Industriegebiete Deutschlands bereist. Er läßt dieser Einleitung folgende Einzelberichte folgen und fügt hinzu, daß die Lohnsenkungsaktion große Erbitterung unter den Beteiligten ausgelöst hat.

Im Transport- und Fuhrgewerbe.

Im Transport- und Fuhrgewerbe des Niederlausitzer Gebietes — Görlitz—Liegnitz — ist ab 1. Oktober d. J. eine wesentliche Verschlechterung der Löhne erfolgt

Lohnklasse I:				
Im Jahre 1934	34	Mark	pro	Woche
bis zum 30. September 1938	36	"	"	"
ab 1. Oktober 1938	30	"	"	"
Lohnklasse II:				
Im Jahre 1934	32	"	"	"
bis zum 30. September 1938	34	"	"	"
ab 1. Oktober 1938	28	"	"	"
Lohnklasse III:				
Im Jahre 1934	31	"	"	"
bis zum 30. September 1938	33	"	"	"
ab 1. Oktober 1938	27	"	"	"

Von diesen Löhnen gehen natürlich noch die Abzüge für Steuern, DAF und sonstige Nazigliederungen sowie das WHW ab.

Im Tiefbaugewerbe betrugen (im gleichen Gebiet) bis zum 30. September 1938 die Stundenlöhne 60 Pfg., sie sind ab 1. Oktober auf 56 Pfg. herabgesetzt.

Im Steinsetzgewerbe ist folgende Aenderung eingetreten: Steinsetzer — bisheriger Stundenlohn 100 Pfg., ab 15. Oktober 1938 nur 95 Pfg., Steinrammer bisher 82 Pfg., jetzt nur 78 Pfg.

In einer Lederfabrik wurden die Stundenlöhne von 82 auf 78 Pfg. herabgesetzt. In einer großen Waggonfabrik und einem ebenso großen Holzbetrieb erfolgte folgende Reduzierung:

a) Maler und Lackierer — Herabsetzung des Stundenlohnes von 80 auf 78 Pfg.

b) Bauschlosser und Klempner von 84 auf 80 Pfg.

c) Bei den hochqualifizierten Facharbeitern wie Dreher, Schlosser und Former war (in der Waggonfabrik) bisher im Akord noch bei anstrengender Arbeit 100 bis 115 Pfg. die Stunde zu verdienen. Durch Anstellung von sogenannten „Sparingenieuren" sind die Akkordsätze so reduziert worden, daß jetzt nur noch 80 bis 95 Pfg. verdient bezw. im Höchstfalle verrechnet werden können.

d) Die Hilfsarbeiterlöhne sind von 78 auf 75 Pfg. reduziert worden.

e) Für die Waggonfabrik ist eine Künstlerzulage eingeführt worden von 5 Mark pro Woche. Diese Künstlerzulage erhalten besonders bevorzugte Präzisionsdreher und Schleifer.

In der Glasindustrie wurden vor 1933 noch 65 bis 85 Mark pro Woche verdient. Seit dem 15. Oktober 1938 kommen die Glasarbeiter nur noch auf einen Wochenlohn von 38 bis 45 Mark.

Nach dieser Einzeldarstellung schreibt unser Berichterstatter: „Alle Lohnverschlechterungen, wie durch Aushang am schwarzen Brett gesagt wird, mußten im Interesse des Staates vollzogen werden und haben die Zustimmung des Treuhänders der Arbeit und der DAF gefunden. Die Arbeiter sagten mir wiederholt, daß sich Hitler damit seinen Raubzug nach der Tschechei von den Arbeitern bezahlen lasse". Wir geben die Sachdarstellung kommentarlos wieder und fügen nur hinzu, daß der Berichterstatter ein Man ist, der sehr vorsichtig in seinem Urteil ist.

Fürst Josef Poniatowski

Vorsitzender einer Freimaurerloge in Posen.

Zu den in Posen liquidierten Freimaurerlogen gehörte auch die St. Johannis-Loge „Zum Tempel der Eintracht", die ihr eigenes Gebäude in der Grabenstraße (Grobla) 25 hatte. Diese Loge ist eine der ältesten in Posen gewesen; denn sie wurde am 29. März 1784 gegründet. Damals und später bestanden in Posen noch andere Freimaurerlogen, und zwar „Die gekrönte Beständigkeit", „Der weiße Adler" und die „Schule der Weisheit", die eine rege Tätigkeit entfalteten.

Die erstgenannte wurde am 5. November 1780 gegründet, und an deren Spitze stand der polnische Graf Ignacy Dzialynski. Diese Loge vereinte Polen und Deutsche. Die Beratungen wurden in polnischer und französischer Sprache geführt. Die zweite Loge befand sich im eigenen Gebäude am Alten Markt 86. Die Gründung der dritten Loge „Schule der Weisheit" fällt auch in das Jahr 1784. Zu den Mitbegründern dieser Freimaurerloge gehörten die Polen: B. Potworowski, Carl Brunikowski, Nicolaus Brunikowski, Dobrsky, Stremler, Smikowski, Gliszczynski, Molski, Kluge und Bojanowski.

Zur Zeit Napoleons gab es in Posen folgende Freimaurerlogen: „Piast zu den sarmatischen Säulen", „Zur Standhaftigkeit" und „Zum Tempel der Eintracht". Diese Logen waren gewissermaßen unabhängig, jedoch standen sie in einem engen Einvernehmen mit den Logen des „Großen Ostens" in Warschau Es gehörten ihnen glühende Patrioten an, unter denen sich als Patrone der Fürst Josef Poniatowski und General Jan Henryk Dombrowski befanden.

Im Jahre 1811 wurden die ersten beiden Logen vereinigt und bildeten die Loge „Zum Tempel der Eintracht". Ehrenmitglieder dieser Loge waren die beiden Patrone. Fürst Josef Poniatowski kam sogar einmal nach Posen, um in dieser Loge während einer Versammlung den Vorsitz zu führen. Der Verlust der polnischen Unabhängigkeit hatte zur Folge, daß diese Logen immer mehr deutschen Charakter annahmen. Sie lösten sich selber auf, als ihr Mitgliederbestand mit der Zeit der Logen immer mehr dahinschwand. Jetzt wird nur ihr Eigentum liquidiert, das längst anderen Vereinszwecken zugeführt war.

Steigerung der Frauenarbeit in Deutschland

Den Nazis fällt es nicht schwer, alte Ideale aufzugeben und heute zu preisen, was gestern noch verdammt wurde. — „Die Frau gehört ins Haus", war einer der beliebtesten und am häufigsten gebrauchten Agitationsschlager.

Mit dem gleichen Eifer wird heute die These verfochten, „die Frau gehört in das Erwerbsleben". Wer dafür kein Verständnis hat, ist eben ein verkalkter Spießbürger, oder gar ein Saboteur am großen „Aufbauwerk des Führers".

Nachdem die Kriegswirtschaft fast alle Arbeitskräfte aufgesaugt hat und bereits Devisen aufgewendet werden müssen für ausländische Arbeitskräfte, gilt es nun als vaterländische Pflicht, alle „einsatzfähigen" Frauen dem Produktionsprozeß, oder anderen geeigneten Verrichtungen zuzuführen.

Anderseits stellt das Reichsarbeitsministerium mit Ueberraschung fest, daß eine „vermehrte Einstellung weiblicher Arbeitskräfte" zu beobachten ist und daß es deshalb erforderlich erscheint, Maßnahmen zu ihrer „Gesundheit und zur Erhaltung der guten Sitten" zu treffen.

Die vorgeschlagenen Maßnahmen sind alte Ladenhüter aus den teils aufgestellten, teils schon verwirklichten Forderungen der früheren Gewerkschaften, um die sich die meisten Unternehmer im Einverständnis mit ihren Freunden in der „Deutschen Arbeitsfront" nicht kümmern werden. Aber die Hauptsache ist ja, daß für die Oeffentlichkeit das „moralische" und das „soziale" Gesicht gezeigt wird. Die Arbeiter sind sich doch über die zynische Heuchelei völlig im klaren.

Mutterschutz in Indien

Kürzlich wurde in den Vereinigten Provinzen von Indien ein Gesetz verabschiedet, das für Fabriken mit mehr als 10 Arbeiter gilt. Das Gesetz gewährt für Frauen einen Urlaub von vier Wochen vor und bis vier Wochen nach der Niederkunft sowie eine nach dem Verdienst abgestufte Entschädigung durch den Arbeitgeber, die nicht niedriger als 8 Annas sein darf. Weitere Entschädigungen sieht das Gesetz für Arzthilfe oder für Hebammendienste vor.

Die Entlassung von schwangeren Frauen während dieses Urlaubs ist verboten, desgleichen die Entlassung infolge Erkrankungen, die im Verlaufe der Schwangerschaft entstehen können. Die Sperrgrenze für Entlassungen ist in diesem Falle um weitere zwei Monate verlängert.

Das Grab der Ichthyosaurier

Vor Hunderttausenden von Jahren sah es bekanntlich auf unserer Erde wesentlich anders aus als heute. Wo jetzt Land ist, brauste das Meer; wo jetzt Meer ist gab es Kontinente; wo heute nur Eis und Schnee zu finden ist, gab es früher eine blühende Vegetation, und die Felder, auf denen hir heute Weizen und Wein pflanzen, waren einst mit „ewigem" Eis bedeckt. Auch die Gebirge formten sich erst teils durch Ablagerungen, teils durch vulkanische Ausbrüche von ungeheurer Gewalt.

Eines der interessantesten Gebirge in dieser Hinsicht ist der Jura. Es ist sicher, daß die ganze Gegend, in der sich heute das Jura-Gebirge befindet, an der Grenze Frankreichs, der Schweiz und Deutschlands, in Urzeiten ein großes Meer war. In der Nähe des kleinen württembergischen Nestes Holzmaden muß sich eine Bucht befunden haben, deren Wasser keine große Tiefe aufwies. Der Boden war mit einem Schlamm in tiefer Schicht bedeckt. Aus diesem Schlamm ist im Laufe der Zeiten das Gestein geworden, das wir heute in der Gegend finden und industriell ausnutzen, der Schiefer. Bei diesem Prozeß mögen sich giftige Gase gebildet haben, die alle Lebewesen, die in seinem Bereich kamen, töteten.

Diese Lebewesen sahen ebenfalls wesentlich anders aus, als wir sie heute kennen. Es gab noch die längst ausgestorbene Art der Riesenechsen, Reptilien ganz großen Formates, unter denen die Ichthyosaurier besonders hervortraten. Die ganze Echsenart heißt Saurier, und die Ichthyosaurier haben ihren Namen bekommen, weil sie in gewisser Beziehung einem Fisch ähnelten.

Es ist denkbar, daß sich diese Riesentiere auf der Verfolgung von Fischzügen in die Bucht von Holzmaden verirrten. Es ist anzunehmen, daß sie oft und in großer Zahl dahin kamen. Da das Wasser flach war, gingen sie den Fischen bis auf den Grund nach, kamen in den Bereich der giftigen Gase und fanden den Tod. Ihre Leiber sanken in den Schlamm. Da nun in diesem giftigen Schlamm keine Lebewesen sich halten konnten, gab es auch keine Krabben und andere Tiere, die gewöhnlich die auf den Grund gesunkenen Tierleichen fressen und zerstückeln. Die Leichen der auf der Jagd von den Giftgasen überraschten und getöteten Saurier blieben also unversehrt in dem Schlamm stecken und versteinerten mit ihm.

Dies ist natürlich nur eine Hypothese, aber eine Hypothese, die sehr viel Wahrscheinlichkeit für sich hat. Sie erklärt die sonst gänzlich unverständliche Tatsache, daß gerade im Schiefer von Holzmaden sich unzählige Skelette von Ichthyosauriern eingeschlossen finden. Das auffallende ist, daß diese Skelette meist völlig intakt sind, das heißt, in ihrem natürlichen Zusammenhang wie beim lebenden Tier geblieben sind. Wären die Tiere normal gestorben und ihre Leichen normal von anderen Meerestieren vertilgt worden, dann wären die einzelnen Skelette verstreut und eben nur die einzelnen Knochen vorhanden. So aber sieht man im Schiefer nicht nur die ganzen Skelette, sondern deutlich auch die Konturen der Leiber.

Reste von fossilen Sauriern findet man fast überall auf der nördlichen Halbkugel. Sie waren offenbar zu Wasser und zu Lande sehr verbreitet. Was die Gegend von Holzmaden vor anderen Fundstellen auszeichnet, ist erstens die gute Erhaltung der Tiere und zweitens ihre unwahrscheinlich große Zahl auf einem Haufen. Es werden bei den Ausgrabungen jährlich etwa 180 bis 200 von Ichthyosauriern gefunden, außerdem noch Teleosaurier und Plesiosaurier. Die letzteren sind die aus Abbildungen und aus den zoologischen Museen hinreichend bekannten Riesenechsen mit dem unwahrscheinlich langen Schwanenhals. Die Teleosaurier haben Aehnlichkeit mit ihren noch heute existierenden kümmerlichen Nachkommen, den Krokodilen.

Die ersten Skeletteile von Ichthyosauriern wurden im Jahre 1708 in Deutschland von Jacob Baier entdeckt. Erst mehr als hundert Jahre später fand man in England ein vollständiges Skelett und konnte daraus ungefähr rekonstruieren, wie das Tier wohl ausgesehen haben mochte. Die Funde in Holzmaden, die nicht nur das Skelett, sondern auch die Umrisse wiedergeben, sind geeignet, das Bild zu vervollständigen.

Dieser Saurier hat einen fischähnlichen Körper und wird bis zu vier Meter lang. Er hat vier stark[illegible] Schwimmfüße und einen mächtigen Schwanz. Eine no[illegible] ungeklärte Einzelheit ist, daß bei allen Funden in Holzmaden dieser Schwanz etwa 40 bis 50 Zentimeter von der Spitze entfernt eingeknickt ist. Es handelt sich sich[illegible] nicht um einen nach dem Tode eingetretenen Bruch der Schwanzwirbelsäule, sondern um eine durchgängig vorhandene Verbiegung um 40 bis 45 Grad. Der Kopf des Tieres ähneit etwas dem eines Delphins. Das Ma[illegible] ist mit 200 spitzen Zähnen besetzt. Besonders auffallen[illegible] sind in dem Schädel die riesigen Augenhöhlen, die einen großen Teil des Kopfes einnehmen.

Im Innern eines Tieres wurde etwa ein Dutzend junger Tiere gefunden. Als Erklärung für dieses Phänomen mußte man annehmen, daß entweder diese Reptilien zu denen gehörten, die lebendige Junge zur Welt brachten, oder daß die Alten ihre Jungen gelegentlich auffraßen. Diese Frage hat die Gelehrten sehr beschäftigt, ohne daß ein eindeutiges Ergebnis erzielt werden konnte. Wahrscheinlich treffen beide Annahmen zu.

In den Geschichten der Elefantenjäger spielen s[illegible]genhafte Elefantenfriedhöfe immer noch eine Rolle. Do[illegible] sollen die Elefanten, die heutigen kleinen Nachkommen einer anderen ausgestorbenen vorsintflutlichen Tierart, des Mammuts, hinwandern, um zu sterben. Es ist nic[illegible] anzunehmen, daß diese Erzählung und Erklärung, d[illegible] auch für die Elefanten eine Legende ist, für die Ichthyosaurier von Holzmaden zutrifft. Es ist viel wahrscheinlicher, daß besondere naturhafte Gegebenheiten gerade a[illegible] dieser Stelle der Erde zu einem massenhaften Sterb[illegible] der Riesenechsen führten, die in dem die Leiber konservierenden Schlamm, der zu Schiefer wurde, ihr Gr[illegible] fanden.

Der falsche Freund

Roman von Th. L. Gottlieb — 20. Fortsetzung

Da riß ich mich mit einem verzweifelten Ruck aus seinen Fäusten.

„Da — das für Tatjana!“ brüllte ich. Und hatte vom Schreibtisch einen schweren Gegenstand aufgerafft, den ich in den Händen fühlte — ich wußte und sah nicht, was es war —, und schlug zu.

Einen ächzenden Laut gab Harry Wilbert von sich, dann fiel er auf den Boden hin. Vor meinen Augen schwamm Blut — sein Blut! Und mit Augen sah er mich an — mit Augen... Eine unbeschreibliche Angst, Feigheit vor meiner Tat erfaßte mich. Ich wandte mich ab und floh. Da fiel mein Blick auf die schwarze Tasche. Die Tasche mit dem vielen Geld, die Boris Boronow haben wollte! Impulsiv nahm ich sie an mich. Dann floh ich, wie von Furien gehetzt, den beschwerlichen Weg zurück und aus dem Hause. Vor dem Garten, im Dunkeln verborgen, wartete Boris Boronow. Ich sprach kein Wort mit ihm, schob ihm die Tasche zu und eilte hinweg...“

Witchell stützte, tief atmend — es klang wie ein Stöhnen —, seinen Kopf in die Hände.

„Unseliger, bedachten Sie nicht, daß Wilbert hätte verbluten können? Nur ein Zufall war es...“

„Ich weiß, Herr Kommissar: nur ein Zufall war es, der verhütete, daß ich zum Mörder wurde. Aber sei dem, wie es sei: ein Verbrecher bin ich doch, und mein Leben ist verpfuscht. Darum habe ich eine Bitte an Sie, Herr Kommissar: versprechen Sie mir, Tatjana Wolewska einen letzten Gruß von mir zu überbringen. Sie möge mir verzeihen. Ich habe in übergroßer Liebe und Verzweiflung nicht mehr gewußt, was ich tat, und beinahe ihr Lebensglück zertrümmert. So — und jetzt—“

Er streckte seine linke Hand aus, an der ein Ring mit auffallend großem Kapselstein glänzte. Diesen Ring führte er, ehe ihn jemand daran hindern konnte, an die Lippen.

Ein leises Knacken — ein Schlucken...

John Witchell atmete wie erleichtert auf. Er streckte die Hand Döberitz entgegen, der schnell zu ihm herangetreten war.

„Sehen Sie sich diesen Ring an, Herr Kommissar. Er enthielt ein starkes, unbedingt tödlich wirkendes Gift. Ich bekam ihn gelegentlich auf einer Orientreise und trug ihn seit Jahren bei mir. Für besondere Dienste. Nun hat er seinen Zweck erfüllt.“

„Unglücklicher! Was haben Sie getan?“

„Ich habe es mir erspart, mich von Ihren Schergen abführen und aburteilen zu lassen und sensationslüsternen Leuten ein willkommenes Schauspiel zu bieten.“

Döberitz durchfuhr ein eisiger Schreck.

„Schnell, Ihr Leute — telephoniert nach einem Arzt — schnell!“

„Bemühen Sie sich nicht, Herr Kommissar! Es hat doch keinen Zweck!“

Witchell legte sich auf den Boden hin. Döberitz wollte ihn emporhelfen; doch er bat: „Lassen Sie mich — sterben, Herr — — so, wie jeder Mensch — stirbt — — liegend...!“

Er sprach und atmete schon schwer. Unheimlich zu sehen, wie rasend-schnell und mit welch unfehlbarer Sicherheit das indische Gift wirkte. Für Döberitz und seine Leute war es schrecklich, dabeistehen und untätig zusehen zu müssen, wie hier der unerbittliche Tod Zoll um Zoll seine Beute fraß! Und sie konnten nicht helfen!

Witchell lebte nur noch Minuten. Der dunkle Teint seines Gesichts verwandelte sich in ein Blaurot. Das Gesicht verzerrte sich in heftigen Schmerzen. Der magere Körper wand sich in Zuckungen.

Als nach kaum einer halben Stunde der herbeigerufene Arzt erschien, standen sie alle vor einem Manne, der in strenger Konsequenz das Leben von sich warf, weil es ihm ja doch nichts mehr zu bieten hatte.

• • •

Boris Boronow, dieser falsche Freund, der in der Sucht, sich zu bereichern, um einem ausschweifenden Leben weiter frönen zu können, alle Regungen des mahnenden Gewissens in den Wind schlug und skrupellos sich über alles hinwegsetzte — er verlor jetzt den Boden unter den Füßen. Es wurde ihm heiß. Der Vulkan brodelte.

Als er an dem Abend, wo Tatjana sich befreit hatte und ihre Kerkermeisterin verhaften ließ, nach seiner Gefangenen sehen wollte und das Nest leer vorfand, wußte er, wie es um ihn stand, denn daß sowohl Tatjana wie auch die von ihm bezahlte Berlinerin nicht geschwiegen haben würden, konnte er sich denken. Also blieb ihm nur eines übrig: die Flucht — schnellste Flucht. Gottlob. Geld hatte er ja, und Papiere auch. Ohne Umstände fuhr er nach seiner Wohnung. Er stieg aber, seinem Mißtrauen gehorchend, einige Haltestellen früher aus der Elektrischen aus und legte den restlichen Weg zu Fuß zurück.

Wie recht er daran tat! Denn kaum in der Nähe des Hauses, wo er wohnte, angekommen, überzeugte er sich durch einen Blick, daß „dicke Luft“ war. Vor dem Hause ging ein Herr in Zivil auf und ab, wirbelte ab und zu seinen Spazierstock durch die Luft und sah sich nach allen Seiten um.

Boris verhielt den Schritt. Verwünscht! Das Haus wurde bewacht! Nun konnte er nicht mehr hinauf und den so schwer erbeuteten Mammon in Sicherheit bringen! Er griff unwillkürlich nach seiner linken Brustseite. Gott sei Dank, er fühlte die dicke Brieftasche. Wie gut doch, daß er gestern, als er seine Wohnung verließ, sich „für alle Fälle“ mit einigen tausend Mark versorgt hatte! So war er doch wenigstens nicht mittellos. Schade war es ja um das beträchtliche Vermögen, das er in seiner Wohnung liegen hatte und das nun wahrscheinlich der Polizei in die Hände fiel. Aber lieber als alles Geld war ihm seine Freiheit. Um die ging es jetzt. Die mußte er zu retten suchen.

Er trat den Rückzug an, ließ Wohnung Wohnung sein mit allem, was darin war. Mochten sie sich dann reißen. Ihn, Boris Boronow, würden sie schon suchen müssen, wenn sie ihn haben wollten.

Nun machte er sich bald auf den Weg, einen Friseur aufzusuchen. Er fand bald einen geeigneten Laden. Dort ließ er sich vor allem die lockigen Haare glattweg abschneiden. Ebenso den kurzen „Englischen“. So, nun hatte er schon ein verändertes Aussehen. Als er den Friseurladen verließ, setzte er sich auch nicht mehr die Hornbrille auf, sondern steckte sie in die Tasche. Anfangs fand er sich allerdings ohne Augenschutz ein bißchen schwer zurecht, denn er war doch immerhin ein wenig kurzsichtig; aber mit der Zeit ging es ja leidlich.

Er schlenderte kurze Zeit durch die Straßen, bis es mehr gegen den Abend ging. Dann speiste er in einem kleinbürgerlichen Restaurant kräftig, um für eine längere Reise gerüstet zu sein.

Inzwischen legte er sich seinen Fluchtplan zurecht. Er würde am besten mit dem Nachtschnellzug nach Osten fahren, über Warschau bis an die russische Grenze. Dort wollte er, um keinen Verdacht zu erregen und allen Unannehmlichkeiten auszuweichen, sich ungesehen über die Grenze schmuggeln, denn er wußte, daß man auch in seiner Heimat wegen seiner an russischem Geld in Berlin begangenen Verfehlungen noch mit ihm abrechnen würde. Wie diese Abrechnung aussah, verhehlte sich Boris durchaus nicht: man machte jetzt in Rußland mit Defraudanten so wenig Federlesens wie mit politischen Querulanten. Aber einmal glücklich im Leibe Mütterchen Rußland, würde es ihm gewiß ein leichtes sein, auf längere Zeit spurlos zu verschwinden — bis Gras über all die Geschichten wuchs.

So kalkulierte Boris Boronow.

Um ein Uhr nach Mitternacht stand er, ein kleines Handköfferchen neben sich, das er am Abend noch eilig erstanden hatte, an einem Schalter des Hauptbahnhofs. Trotz seiner Kurzsichtigkeit ließ er seine Blicke unauffällig auf all die vielen Personen haften, die an ihm vorbeieilten. Männer, Frauen und Kinder. Nichts Auffälliges. Nichts? Wer war denn dann jener Herr im dunklen Ueberzieher, der neben dem Portier stand und jedem Fahrgast die Reisedokumente abverlangte? Jener Mann mit militärisch straffer Haltung, der man polizeiliche Disziplin von weitem anmerkte? Der Mann, der jeden Reisenden den Dolchblick seiner scharfen grauen Augen ins Herz senkte?

Der Mann war ein Detektiv! Boris stellte es fest. Es gab keinen Zweifel. Er spürte ein wenig Herzklopfen das er gewaltsam zu meistern suchte. Die ganz ungewöhnliche Paßkontrolle galt ihm — nur ihm!

Unbemerkt, zwischen den Leuten hindurch, erreichte Boris den Ausgang. Himmel, die Sache wurde brenzlig! Nun hatte man ihm auch schon den Fluchtweg auf den Schienen verlegt! Gut, wenn's nicht mehr auf den Schienen ging, dann ging's vielleicht noch — durch die Luft! Das kostete ungleich mehr, aber Geld durfte hier keine Rolle spielen!

Er ließ den Nachtwind um seine heiße Stirn streichen. Wohl eine Stunde lang . Die langsam aufsteigende Nervosität kämpfte er mit Zigaretten nieder, deren er eine unheimliche Menge rauchte.

Endlich winkte er einem Taxameter herbei.

„Schnell zum Flugplatz Tempelhof! Habe den Eilzug versäumt!“

„Sehr wohl, gnädiger Herr!“

Und bald darauf lenkte der Chauffeur seinen kleinen Wagen durch die nächtlichen Straßen, dieweilen im Kopfe seines Passagiers die abenteuerlichsten Pläne schwirrten.

„Tempelhof, gnädiger Herr! Zwei Mark sechzig!“

Boris wurde aus einem Spinnwebennetz von Gedanken gerissen, schrak ordentlich zusammen. Er zahlte, gab ein gutes Trinkgeld.

„Ob bald ein Flugzeug in der Richtung Königsberg, Kattowitz oder direkt nach Warschau abfliegen wird, können Sie mir wohl nicht sagen?“

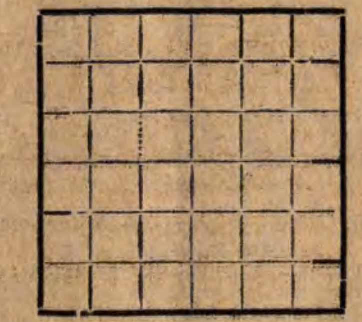
„Leider nicht, gnädiger Herr! Aber im Gebäude der Flugleitung können Sie die genauen Abflugzeiten erfahren.“

„So — danke!“

(Fortsetzung folgt.)

Rätsel-Ecke

Magisches Quadrat.



In die obenstehende Figur sind, wagerecht und senkrecht gleichlautend, Wörter folgender Bedeutung einzusetzen: 1. Halbinsel in Nordamerika, 2. griechische Münzeinheit, 3. Aufruf, 4. Bühnenwerk von Goethe, 5. wissenschaftliche Vorlesung, 6. Grünplatz

Schein.

Ist deine K nur wohlbestellt,
Die M dich für was Großes hält.

Unangenehm.

Das erste Wort schafft ebnes Land
Ein Griff ist's zweite für die Hand;
Das Ganze geben macht dir Pein
Wenn dein Gewissen nicht ganz rein.

Auflösungen der letzten Rätsel.

Winterzauber: Kunstläuferin.
Andere Bedeutung: N — acht — Nacht.
Scharade: Herbstzeitlose.

Humor

Verboten

Eine Kundin betritt den Geflügelladen und betastet das Geflügel. Da sagt der Kaufmann: „Das Befühlen und Befassen der Gänse ist verboten, Fräulein. Sie würden sich das auch nicht gefallen lassen!“

Medizin.

Als Tante Hilda zum erstenmal in ihrem Leben Bier probierte, sagte sie: „Also wirklich! Das schmeckt ganz genau so wie die Medizin, die mein Mann die vergangenen vierzig Jahre trinken mußte!“

Ein Gemüt!

„Nun, Herr Krause, wie geht es? Was macht Ihre Frau?“

„Ach, wissen Sie, drei Nächte habe ich schon nicht schlafen können, so schrecklichen Husten hat sie!“

„Na, wollen Sie denn da nicht am besten mal einen Arzt mit hinzuziehen?“

„Ach nein, wissen Sie, jetzt hat das keinen Zweck mehr! — Heute abend muß ich ja verreisen!“

Bloß keine Angst!

Tante Thea war eine liebe, alte Dame. Neulich arbeitete der Glaser bei ihr, und da sagte sie zu ihm:

„Vorsicht! Meine Parkettfußböden sind sehr blank!“

Da lächelte der Glaser und erwiderte:

„Keine Angst! Ich habe genagelte Schuhe!“

Welches Gebot?

Der Inspektor besuchte die Landschule. Er fragte die Kinder: „Wie heißt das sechste Gebot?“ Als keine Antwort kam, versuchte er es so: „Welches Gebot übertrat Kain, als er seinen Bruder Abel tötete?“

Da sprang die kleine Marie auf und sprudelte: „Keins, Herr Inspektor! Damals gab es noch gar keine Gebote!“

Wer kommt denn da?

Im Dorfe war ein Ochse wild geworden und rannte durch die Straße. Ein höflicher Tourist trat, um dem wilden Tiere auszuweichen, schnell in einen Bäckerladen und entschuldigte sich bei der Frau Meisterin mit den Worten:

„Verzeihen Sie, bitte, es kommt ein Ochse!“

Zwei machen sich Sorgen.

Der Arzt untersuchte den Patienten und sagte schließlich:

„Ihr Fall ähnelt dem eines anderen Patienten von mir! Er hatte sich wegen einer Schneiderrechnung derartige Sorgen gemacht, daß er einen nervösen Anfall bekam. Aber bereits nach kurzer Behandlung habe ich ihn davon geheilt.“

„Und was haben Sie getan?“ fragte der Kranke.

„Ganz einfach. Ich habe ihm gesagt, er solle aufhören, sich darüber Sorgen zu machen!“

Da seufzte der Patient: „Ich ahnte es — ich bin nämlich der Schneider!“

43. Polnische Staatslotterie 3. Klasse – 2. Ziehungstag (Ohne Gewähr)

TABELA NIEURZĘDOWA BEZ GWARANCJI

150.000 zł. — 54849

15.000 zł. — 128268 145977 137238.

10.000 zł. — 54642 87173 126890 141115 147124

5.000 zł.—27529 49726 107018

1.000 zł. — 84561

500 zł. — 6670 16492 14768 17700 3920 45102 46550 47725 50334 53140 70393 83441 88398 95100 98396 99219 115349 132684 134655 141270 148544.

250 zł. — 696 5337 6158 7110 7521 10023 15194 15561 16125 17251 23967 24045 24560 25074 25477 28451 32061 32568 33826 42400 46223 48579 48862 50617 53852 60282 60296 60589 61782 61812 63789 66655 70318 70983 71039 77017 77978 78937 79591 81512 90126 90895 96945 97635 89463 99516 100865 101623 101640 101898 104129 105895 106227 109754 108606 109410 110870 114149 116641 117802 117730 121315 124237 127000 128042 129509 134423 136663 136717 136930 137614 138841 138652 138031 142781 143246 147296 149778 152866 153111 153450 155094 156132 157034 157725 157794 157916 158630 159019 159076.

Po zł. 62.50, z literą s po zł. 125.

190 392 488 504s 78s 813 61 85 898 1001s 90s 213s 374 566s 90 688 792s 877 2100s 115s 51 352 411s 60 78 79 521 51s 882 973 3077 99 369 538s 625s 47s 97 823s 961 4026 456 643 5146 203s 526 55s 83 764 872 925 61 6262s 397 442 371 647 90 830 7009s 71s 139 309 29 93s 425s 83s 70 508 19 85 723 84 846 984 8062 390 412 99 562s 88 95 615 866 81s 930s 9105 21 47 88 266 357 471 616 54 75 83s 725 87 821 85s 911s 20 67.

10089 262s 389 91s 422 37s 46 77 11106 79 215 71 88s 305s 89 594 668s 79s 924s 12333 81s 469s 99 515s 662 848 979 13066 760 83 814 32s 96s 928 14103 6 38 54 57s 64s 74s 502 13s 47 82s 612 818s 20 15210 373 92 470s 530s 79 88 759 815 84 909 16093s 137s 302s 51 434 667s 827 34 997s 17279 496 573s 629 53 97 873 931s 42 18009s 165 256 347 422 63 586 623s 44 839s 84 19003s 61s 100 89 97s 327s 422s 552 629 702 887 906.

20317 64 511 81 781 842 91 946 21072s 78s 294 309s 88 579 92 797 896 904 22032 106 272s 94 399 549 860s 91 902 46 63 23035 142 221 313s 551 708 86 833 64 903 24270 410s 556 72 700 812s 70s 78s 25100 136s 64s 97 233 83 804s 67 77 728 26279 436s 523 610 68 839 900s 08 27136 526 724s 98s 906 28024 64s 122 348 415 524s 723s 890 909 34s 70 29011 22 75 242 307 58 441 558 683 712s 15s 94 832s.

30030 80 290s 398s 471s 520 712 67 847 31099 131 234 45s 399s 445s 573s 93 696 706s 906 7 15s 3632057 104 399 405 82s 531s 86 683 787 880 932 33120s 26s 50 82 241s 63s 327s 706s 820 80 87 974 34218 56 81s 359 410 516s 617s 35037s 258 390s 438s 52s 68 705 98s 997 36155 59s 66s 229 52 61s 82 390s 405s 51 851s 68s 80 37015 59 253 576s 911s 46s 38006 36 48 145s 245 538 705s 805 7s 39051 60s 219s 376s 597s 827s 902 31.

40225 445s 517 71s 618 41020s 131 43 299 345 425 890s 947 42033 139 301 26 420 504 665 71 868 212 66s 377 553s 611 84 713s 98s 927s 44092s 168 265 321 514 724 97 860s 931 65s 45007 77 365 94 407 21s 58 535s 629 882 933 42s 46000 7 49 123 64s 223s 80 318s 29 416 543 49 755s 81 880s 913 47045s 117 201s 8 58s 66s 347 69 72 404 63s 802s 972 48013 94 95 118 85 217 51 53 448 63s 549s 619s 33s 40 66s 757 75 87s 832 49099 117s 30s 285 73 417s 724s 874 86s 944s 98s.

50053s 300 17 38 45 66s 749 966 51204 324s 672 73 700s 81s 909s 52025 209s 60 88 96 99s 637 68 645 760 829 69s 53192s 395 63 92s 510 23 32 67 613 83 754s 71 896s 54029 35 71s 210 373 582 609 13 27 775s 811 50 77s 55134s 52 280 399s 531s 843s 56028 81 179 355 632 51 52 60s 874s 57128 30 316s 425s 93 555 84s 652 98 706 58 58003 172 281s 411 565 653 802s 7 58s 94 59020 22 155s 407 500 609 23 95 793s 862s 918.

60002 10 122s 39s 89 71 241s 92 339 92 406 523s 40s 86 744s 612037 70 394s 447 48 942s 62245s 321 452 667s 745 814 63052 78 103 406s 623 836s 78s 921s 64179 612 53s 715 801s 951 58s 65031 72s 104s 87 237s 62 586s 673s 719s 66014 71s 101s 206 75s 413 70 516 611 17s 57s 63 760 813s 83 98 67002s 83s 314 17s 477 791s 997 68010 108 281s 83 302s 37 68 70 466 532 791s 865s 69067 225 97 317s 44 87s 411 82s 525 54 76 745 46s 806 34s 60.

70149 461s 85 623 71255s 359s 439s 507 42 626 35 83s 94 729 889s 72071 191s 345s 531 605 817 73138 224 80 440 530 706 83 835 974 74037 140 76 78 298 474 582s 610 11 17 758 886s 90 989 75137 380s 507 98 671 87s 965 76065s 190 588 710 16 25s 77337s 415 94 501s 75 609s 706s 78012 17s 317 436 561s 89 631 83s 802 7 992s 79042s 252s 591 634s 98 703 852s 991.

80004 117s 62 87 90s 561 73s 952 81072s 78 419 598 635 712 938 82122 212 365 413s 619s 69 782 83s 911 36 83107s 82 225 491 93 582 608s 59 89s 862 84174s 96 232 59 326 62 76 435 89s 631s 768 85167 99 257 64s 406 71 536 678 905 40s 42 86147 233 314 601s 38 703 906 87027 95 141s 293 775s 881 88050s 55s 149 95 216s 17 390 893 990 89244s 323 56 76 740 890.

90011 51 73 78s 131s 293s 325s 26 76 435s 523 66 772 868 970 91002 313s 69 516s 88 739s 66s 927 77 92146 51 344 98 425s 59s 61 736 925 35s 93004 9 395s 582 626 745 934s 94059 79 113s 403 28 650 826s 920s 67 95110 19s 796s 861s 40 96050 51 161 221 66 322s 582s 643 840 63 78 95 97048s 342 72 86 455 92 507 991s 98106s 13 54s 64s 225s 375 536 622s 55 59s 754 99371 704.

100146 279 341s 454 795 833s 49s 909s 20 101133s 246s 360 520 980s 85 102091s 95 188 210 69 339 467s 550s 641 838s 66 959s 89s 103009s 15s 25 33 124 353 430 40 64s 590 761s 805 93 104118 37 83s 240 46 48 309s 70s 637s 904 105100s 37s 283 331 39s 710 85 106037 71s 194s 246 642 741s 839 958s 107121 429s 72 662s 889 901s 29 108633s 91 920s 109091s 123 61s 92s 338 86 507s 43 680s 731 810 83 936s 92.

110049 73 74 113s 345s 870 78 937s 111010 39 154 202 386 573 917 112032 355 426s 748s 87 872 986 113005 47 68 195 237s 75s 303 12s 83s 400 523 622 730 73s 842 114018s 126s 321s 429 577s 649 32 886s 115025s 117 54 63 209 18 347 83s 481 721 116000s 71 174 590 731 92 803s 117067 124 430s 636s 749s 76 876 95 18208s 55s 69 94s 501s 698s 736s 55s 99s 945 119323s 42s 48s 62s 96s 901 37s 51s 37s 643 829 40s 60s 65 937 88.

120198 215 386s 644 700 728s 79 940 121044 534s 604 51 763 96s 998s 122003s 233 323 517 48 97 608 28 84 751s 863 979s 123082 188 206 472s 998 124038s 109 292 581 603 95 729s 35 38 821s 29s 125146s 85s 294 304 58 85 552s 32 608 45 87 97 896s 126160 357s 507 633s 843 74 934 54s 127024 42 44 92 339 408s 536 601 75 92 789s 128048 251s 334 481s 608 753 914 129003 21s 89s 102 205 620s 49 728 80s 801.

130014 214s 63s 64 311 503 51s 707 965 131036 83 161 67s 95 357 496 677 814 956s 132056 70s 71 105 62 429s 31 83s 520s 41 86s 827s 942 91 133013 176s 291s 366 89s 409 57 58 723 44 60 98s 873 957s 88 89 134044 87 164s 299s 346 467 519 29 630 719 68 823s 981 96s 135110 37s 276 99 329 422 93 633s 757 136057s 124 487 93s 594s 607s 77 810 137138 57 60 303 29s 30 400 574s 606s 34 41s 895 900 138055 282s 357 89s 427s 657 69 96 736s 814s 907s 139117 72 81 301 57s 66s 71 487s 513 15 65s 88 637s 41s 715s 822s 68 943s 47 95s.

140254 508s 53s 95 694s 737 80 850 972 141030s 171 74 207 349s 431 764s 85 918 142048s 78 229 320s 56 424 553 640 143061 144 269s 377s 474s 524 738 82 837 72s 930 45s 91 144344s 434 527s 40 615s 32 68 865 903s 38 145041 200s 354 431 44 45s 82s 704s 809 146055 281 318 71 87s 475s 573s 147019 143 938 93 148270s 321 469s 96 572 703 86 817 149083 114 237 79 392 404 29 684s 737s

150054s 166s 204s 351s 507 53 676 96 733s 910s 151035 79s 174s 247s 85s 343s 474 597 706 37 872 97s 391 152057 92s 274 349 419 578 99 640 722s 64s 98s 154110 85s 97 302 413 37s 508 658s 792 831 91s 154095 178 453 671s 89s 791 155088 99s 234 868s 592s 688 805 156259 381 415 50 572 814s 33 39 74s 157086 198 233 338 96s 518s 797s 935 158112s 285 360s 460s 637 843s 70s 76 159026s 67 135s 557s 81s 636s 766 926.

CIĄGNIENIE DRUGIE

Po zł. 62.50, z literą s po zł. 125.

120s 231 332 87 633s 1092 162s 233 42 355 770 2285 575s 635 79s 925 3066 127 352 597 994 4546s 738s 865s 5032s 471 631s 713s 830 940s 6167 7722 961 8019 783 872 9034 133 470s 586

10697 11465 12100 202 430 530 74 80 802 925 13660 744s 865 80 14131 231 526s 813 15234s 352s 597s 867 16251 455 869 17174s 204s 37 313 768 18063 69s 580 915s 56 19082 228 909.

20023s 311 474 583s 911 21199 333 68 574 795s 990 22345 556s 904s 19 22s 85 23410 87s 517 48 911 24277 491 658 830 909 9125295 352s 957s 26124s 310s 11 947 27570 72s 819s 28026 207 385s 583s 677s 807s 913 79 29106s 363 435s 40s 533 684.

30191 308s 770 898s 73 31108 446s 58 784 32191s 228 324 458 587 749s 978s 33082 83s 314 732s 888 34254s 35491 709 981s 36120 94 962s 37069 98s 103 95s 38230 373 547 75s 621 797s 884 39231s 335s 422 344 1s 75 84 953.

40003 12s 39 104s 29s 427 645 41185s 381 492s 717 47s 42042s 865 80 43100 572s 632 78 833s 99s 944 68 44337 565s 653 45151 291s 435 42 851 46106 47 848 94 47032s 47s 270 302s 745 820s 93 933s 79 48070s 271s 391 419s 781 818 49091 223s 67s 453 738 947s.

50060 116 57 893s 61265s 98 388 446 596 699 764 865 913 52263 500 21 84s 53106 38 338 897 54356s 412s 48 958 55183 242 62 349 55 416 610 756 883s 948 79s 56042 107s 390s 96s 724 57 921 57142 281 618 27s 77s 58008 103 256 918 59141 94 467 748.

60258 415 21 958 61189 261s 328 406 62370 493 633s 809 64022 401s 5 65484 66053s 337 883s 997 67333 58s 793 69082 126 517s 791.

70379s 514s 83 71171 412s 82 544 616 45s 72144s 428 45 957 73046 130 86s 269s 74092 335 526 687 75922s 76111 69 358 889s 973s 96700 94 239s 62s 303 28 894 78331 526s 625 79727s 818

80440s 540 602 34 780s 986s 81185s 204 524 275s 777s 82463 83244s 712s 810s 970 84753s 869 85280 639s 63 910 68 81 86138 210 50s 570s 795 939 87037s 436s 706 984 88082 157 288 489s 672 91 844 939 91 89055s 177 237s 611.

90208 590s 732 899 991s 91127 73 92028 69s 93107 312s 571 823s 94520 778s 95132s 325 400 781 828 921 96074 486 514 781 816 97213s 528 76s 723 810s 28 43 997s 98231 475 595 99220s 521 711 819 919.

100107 38s 53 223 37 99s 383s 902s 102003s 649 962 103591 104437s 707 43s 45 807 944s 105000 826s 1623s 402 72 596s 902s 107474s 562s 108269s 430 622s 31 46 981s 109084s 240 387 699 779s 841.

110287 506 111448 625 47 112106 98 582s 757 801 17s 113445s 824 951 11442s 590 923 115013 393s 595s 116009 208s 430 703 830s 904 31 60s 117313s 996 118054 118s 704 836s 926 50 119106s 222 92s 395 519 60 679 985s 90.

120030s 107s 32 35 389 518 51s 788s 121150 294 546 707s 905 122013s 582 123287s 457s 776 849 124040 350 65 434 610s 953s 85 125007 126052 57 253 494 643 97 814s 127090s 105 13 233s 524 841 919s 128037 90s 176 81 220 56s 71 557s 129004 122s 596 732s 62s 840.

130359 822 53 131098 169 88 132367 798 133646 134187s 516s 634s 135193 279s 565 752 854 136126 363 413 17 809 137130s 468s 515 684 138232 37s 361 614 900s 139001 563 638 93 702 952s.

140195s 272 364s 978 141018s 200 301 367 99 142332 448 649 813 99 143030 59 455 76 678 844 977s 144002s 509s 56 790 145045 71s 413s 563 775 146059 169 354 459s 547s 791 47036 219s 575 846s 60 72 988 148010 426s 532 149167 209 57 321s 407 602 07s.

150380 888 151123 29s 565 152046 86 232s 956s 63s 153221 40s 438 864 914s 154142 352 510 48s 70 693 730s 155037 462s 70 593 874 156685 109 95 568 80s 807 157037 361 158173s 454 571s 619 717s 519001s 333s 683 830 979s.

CIĄGNIENIE TRZECIE

50.000 zł. — 51830 56387

15.000 zł. — 7745

10.000 zł. — 23991 54086 75827 130776 137025

5.000 zł. — 24670 37359 38096 68437 112260 132191 154258

2.000 zł. — 9646 79096 85726 87170 99714 134157 134798 152690

1.000 zł. — 4676 8580 7109 11700 29236 34409 40070 40715 80120 100492 129144 130999 135679 151773 151587 156792.

500 zł. — 14719 20391 21282 30978 48191 49488 51370 51866 53018 53836 57809 81812 91229 117098 118093 118540 119179 158048.

250 zł. — 760 3557 3598 6927 9263 15829 15907 18279 18870 23274 24014 25737 29320 30405 32608 33842 35138 37899 39515 39608 39725 41771 42432 44200 46696 52601 53671 53988 57512 59951 61585 62148 64328 65943 68559 70457 71922 73957 86890 87543 88207 89228 88930 89948 92576 93213 93738 93624 94277 96140 96363 96389 97341 103462 104872 107479 108457 114454 116872 117880 120075 127832 127841 127922 128777 128868 130244 130842 132069 136821 141397 142427 143012 144474 146523 154335 154650 155153 155874 157115 157142 158130 158365.

Po zł. 62.50, z literą s po zł. 125.

202s 327 619s 1262 302 440 730s 38 90s 801s 2320 840 3009 133s 372 204 55 0776 902 4736s 5200s 86s 610s 708 892s 6153 226s 566s 657s 7080s 282s 388 480s 659 8151 98 302 31s 495 664 848 928 9054 61s 258s 63s 564 625.

10002 93 126 69 618 28s 950 11513 690 839s 959 62s 12348s 532 805 13025s 440 702 8 14248 430 85 638 703 805 15102 361s 498 637s 716s 87 416 803s 18143 696s 835s 19156 612s 788 837.

20319s 421 698 740s 69 803 21029 252s 888s 22171s 651 91 809s 23131 274s 631 854s 94s 937s 77s 24024 199 836 25645 946s 74s 26447s 71 78 667s 786s 974 94s 27198 685 87s 791 28408 596 627 719 20s 813 33s 61 989 29720s 828.

30081 310 92s 737 31126s 205 341s 79s 94 97 406 756s 32054 550 635 905 33509s 731s 34789 35139s 55 460s 604 36180 456 889 37642 63s 79s 38125 33 85s 570 649 39147 57 215 64s 93s 576 674.

40219s 574s 41430 553s 882s 42078s 308 573s 812 43042 72 137 318 827 34s 41s 44562s 803 957 45063s 73s 120s 95s 483 548s 865 966 46154 79 529s 45 707 89s 47007 159s 69 401 763 48353s 80s 502 78 689 717 49268 516 634s.

50281 625 76 735 48s 76s 849s 989s 51439 510 62 52322 476 606 34s 772 53135 269 390 559 73 614 828s 54223 599 681 843s 55037 252s 362s 466 80 632 786 888 910 56905 89 57123 321 426 66s 84 92 603 58215s 577 59125s 77 543 963.

60077 183 436s 78 606 757 61004 251s 911 62249s 54 506 638 920 63148s 94s 783 64157s 484s 552s 655s 78 747 825 59 65075 310 523 763 66016 26 377s 620 717 910 67122s 328 761s 801 68373 824 41s 87 69132 46 293s 316 410s 522s

70018 169 222s 489 636 71280s 419 538 614s 814s 55 72395 424s 79 717s 73121s 218 74 860 74015s 309 457 649 78s 75286s 385 484 890 76290s 582 639 46s 77458 29 63s 64 565 94s 78058s 313 605 48 747 79110 51 431 84 637 737s 55 84.

80282 762s 71010s 23 365s 666s 715s 58 82330 809 93230 313 543 95 84192s 444s 59 629 85353 562 742 804s 86222s 41s 606 741 87074 214s 476 620 847s 88600 857 982s 89077 349 656.

90231 328 813 91227 62s 357 945 92271 95 645 93130s 222 79s 496s 973 94027 225 672 903 53 95122 318 412 96103s 313 58 402s 519 732 921 97168 341s 736 919 98054 79s 243 404 64 918 99187s 314s 443s 58 605s 82.

100193 353 101459 669s 910 102608s 38s 103427 42s 554 695 104106 557s 742 943 105224 428 862 106053s 814 933 107961 108084s 237s 97 109274

110096s 111 2999s 425s 648s 894 904 61s 112067s 847 113356s 68s 443s 625s 114168 266 421s 812 79 935 115103 364 678 116345 431 52 518s 638 753s 117252s 359 697 118250 576 647s 943s 119057 152 350 479s 811 915.

120057 752 98s 329s 980 121202 814 46 122214 320s 457 675 708 99 978s 89 123010 54 633 124104s 84s 374s 591 125071 369s 420 63 126165s 67 246s 301 39 788 127138 65 304 12 41 556 755s 871 128032 156s 226 568s 676 129425 77 735

130035 136 349 508 36s 75 661 765 865s 89 131243 307 440s 628 132069s 70 194 323 517 22 54s 57 651 133025s 240 381 655s 73s 795 134091s 135019 232s 486 683s 897s 136027 254 96s 921 137013s 231 332s 518s 138381s 721 838 80 139279 650 67s 728s 862s.

140262 386 481s 567 84s 939 141191 295 307s 46 401s 780 852s 940 142140s 306 547s 61 91s 603 143135 63 338 584s 717 144410 597s 692 145144 70 228 48s 54 333 828 146205 28s 471 592s 982 147166 239s 76s 312 44 75 420s 605 750 932 148146 649.

150189s 289 388 491s 151089 290 680s 152347 69 83s 436s 746 153187 398 402 689 703s 825 154258 313 155075 104s 951 156215s 56 368 718s 831 157282 398s 551s 97 870s 158075 132 52s 207s 315 40 159640.